

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Festtagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 63631.  
Besitzer Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-M., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-  
lich 30 R.-M. Traglohn. Durch die Post bezogen R.-M. 2.35, zusätzlich 42 R.-M. Postgeld. —  
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter.  
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch  
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen 30 R.-M., auswärtige Anzeigen 30 R.-M., örtliche Reklamen  
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Anzeigenspalte oder deren Raum.  
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr  
übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen  
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 314.

Dienstag, 15. November 1932.

80. Jahrgang.

## Der Kanzler setzt seine Besprechungen fort.

Beruhigende Erklärungen in Dresden. — Besprechungen mit den Sozialdemokraten.  
Die Einladung an Hitler.

### Der erste Teil der Verhandlungen.

as. Berlin, 15. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner  
Abteilung.) Die innenpolitische Lage hat noch keine  
Klärung erfahren. Die Ausführungen, die Reichs-  
kanzler v. Papen in Dresden vor der sächsischen  
Presse gemacht hat, sind aber doch geeignet, eine gewisse  
Beruhigung zu schaffen. Der Kanzler hat nämlich  
unterstrichen, er wolle auf die Mitwirkung der Massen  
nicht verzichten, er werde nur den überspitzten Parla-  
mentarismus bekämpfen. Im ganzen kann man aus  
den Ausführungen des Kanzlers in Dresden den Ein-  
druck gewinnen, daß die Verfassungsreform zugunsten  
der Reichsreform zurücktreten wird. Vielfach ist es nun  
aufgefallen, daß

der Kanzler Besprechungen mit den Sozialdemo-  
kraten angekündigt hat und besonders in deutsch-  
nationalen Kreisen zeigt man sich darüber ziem-  
lich verschlüsselt.

Man verweist darauf, daß gerade jetzt der frühere  
Reichstagspräsident Lobe eine gemeinsame Aktion der  
Sozialdemokraten und Kommunisten befürwortet hat.  
Es liegt nun auf der Hand, daß eine Einbeziehung der  
Sozialdemokraten in die nationale Konzentration nicht  
möglich ist. Der Kanzler hat aber offenbar den durch-  
aus verständlichen Wunsch, sich auch über die Stimmung  
in der sozialdemokratischen Opposition zu unterrichten.  
Bemerkenswert ist dabei, daß der heutige „Vorwärts“  
über die für Mittwoch in Aussicht genommene Be-  
sprechung der Abgeordneten Weis und Breit-  
scheid mit dem Kanzler kein Sterbenswort ver-  
öffentlicht.

Der Kanzler selbst wird seine Besprechungen heute  
fortsetzen. Er ist gestern abend nicht direkt von Dresden  
nach Berlin zurückgekehrt, sondern hat sich zunächst nach  
Halle begeben, wo er heute vormittag noch mit poli-

tischen Freunden eine Unterredung haben wird. Über  
die Haltung der Nationalsozialisten steht endgültiges  
immer noch nicht fest.

Der Kanzler, der ja die ganzen Verhandlungen  
im Auftrag des Reichspräsidenten führt, hat  
jedenfalls eine Einladung an Hitler ergehen  
lassen.

Diese Einladung liegt jetzt in München vor. Hitler hat  
aber dazu noch nicht Stellung genommen. In Berliner  
Kreisen behauptet man, Hitler werde sich am Donners-  
tag in Berlin aufhalten und erst dann werde er eine  
Entscheidung darüber treffen, ob er der Einladung des  
Reichskanzlers folgt, oder ob er einen Vertreter en-  
sendet, wobei jetzt schon Dr. Frick und Göring ge-  
nannt werden. Es muß aber betont werden, daß noch  
keine Entscheidung über die Haltung der National-  
sozialisten bekannt gegeben ist. Reichskanzler von  
Papen will keine Besprechungen jedenfalls so fördern,  
daß er noch vor seiner am Donnerstagsabend erfolgen-  
den Abreise nach Süddeutschland dem Reichspräsidenten  
Bericht erstatten kann. Damit wäre dann der erste  
Teil der Verhandlungen abgeschlossen. Die eigentliche  
Entscheidung wird aber erst in der nächsten Woche  
fallen, wenn nämlich der Reichspräsident per-  
sönlich die Initiative ergreift und die  
Partei Führer zur zweiten Phase der Verhandlungen zur  
Feiststellung der objektiven Voraussetzungen einer  
nationalen Konzentration empfängt.

Der Vollständigkeit halber sei noch angeführt, daß  
gestern ein Gerücht verbreitet war, die Sozialdemo-  
kraten würden im Reichstag einen Antrag auf Amts-  
entziehung des Reichspräsidenten einbringen. Erpre-  
licherweise ist diese von Anfang an ungläubliche Be-  
hauptung sofort von der sozialdemokratischen Partei-  
führung als unhaltbare und böswillige Er-  
findung abgetan worden.

### Reichstag am 6. Dezember.

Reichswahlaustrich voraussichtlich am 19. November.

Berlin, 14. Nov. Gegenüber den Pressemitteilungen über  
eine Reichstagsberufung sofort nach Feststellung des amt-  
lichen Wahlergebnisses erklärt das Nachrichtenbureau des  
RdZ, daß Reichstagspräsident Göring nicht die Absicht  
hat, den Reichstag vorzeitig einzuberufen. Präsident  
Göring wird den Reichstag bestimmt erst für den 6. Dez.,  
dem verfassungsmäßig letzten Termin, einzuberufen.

Der Reichswahlaustrich wird zur Verkündung  
des endgültigen amtlichen Ergebnisses der letzten Reichstags-  
wahl voraussichtlich schon am kommenden Samstag, den  
19. November, in Berlin zusammenzutreten. Bis zum  
17. November sollen die einzelnen Wahlkreise ihre endgültigen  
Schlussergebnisse nach Berlin melden. In unterrichteten  
Kreisen hört man, daß es nicht als ausgeschlossen gelten  
darf, daß eine weitere Verzögerung des Wahl-  
ergebnisses erfolgt. Es fehlten nämlich der Deutschen Zen-  
trumspartei nur noch 398 Stimmen für einen weiteren  
Sitz auf der Reichsliste und es sei durchaus möglich, daß  
dieser geringe Stimmenrest sich bei den sorgfältigen Schluß-  
berechnungen noch herausstellt. In diesem Falle würde der  
neue Reichstag aus 584 Mitgliedern bestehen.

### Weltwirtschaftskonferenz erst im April oder Mai?

England ist verschlüsselt.

London, 15. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Die Welt-  
wirtschaftskonferenz soll, wie plötzlich offiziös ver-  
lautet, nicht vor April oder Mai zusammentreten  
können. Als Grund wird angegeben, daß der Vorbereitende  
Auschuß der Konferenz in Genf seine Aufgabe, die Tages-  
ordnung vorzubereiten, vollständig mißverstanden  
habe und statt dessen in eine Erörterung der der Konferenz  
selbst vorbehaltenen Fragen eingetreten sei. Insbesondere  
habe er sich eine Kritik der englischen Währungs-  
politik gestattet. Man tabelt hier auch, daß der Auschuß  
es unterlassen habe, sich mit dem voraussichtlichen Präsi-  
denten der Konferenz, Macdonald, ins Benehmen zu setzen.  
Dadurch, daß ein Teil der Delegierten bereits die Abreise  
nach Amerika angetreten habe und erst im Januar zurück-  
kehren wolle, sei ein unerfährbarer Zeitverlust eingetreten.  
In englischen Regierungskreisen wird erklärt, Ministerpräsi-  
dent Macdonald wolle bei seiner bevorstehenden An-  
wesenheit in Genf zwar versuchen, in Besprechungen mit den  
ausländischen Staatsmännern die durch die Schuld des Aus-  
schusses verursachten Dinge nachzuholen, es sei aber sehr  
zweifelhaft, ob der Zeitverlust wieder gutgemacht werden  
könne.

### Roosevelt nimmt Hoovers Einladung an.

Noch kein bestimmter Termin.

Washington, 15. Nov. (Kabeldienst.) Der neu gewählte  
Präsident Roosevelt hat dem Präsidenten Hoover  
telegraphisch mitgeteilt, daß er seine Einladung zu einer  
Konferenz im Weißen Hause, in der die gegenwärtig schwe-  
benden Probleme und besonders die Kriegsschuldenfrage  
erörtert werden sollen, annehme. In seiner Antwort dankt  
Roosevelt dem Präsidenten für die Einladung und erklärt, er  
sei bereit, mit ihm in der Kriegsschuldenfrage, wie  
in allen anderen das Wohl der Vereinigten Staaten an-  
gehenden Problemen mit allen geeigneten Mitteln zusa-  
menzuarbeiten. Es könne sich bei dieser Zusammen-  
kunft nur um eine nichtoffizielle Besprechung handeln, die  
den Charakter einer persönlichen Information trage.  
Roosevelt bedauert, daß er infolge seiner Ertränkung  
nicht in der Lage sei, ein Datum für die Unterredung festzu-  
setzen. Er werde den Präsidenten später telegraphisch von  
seiner Abreise von Albany nach Washington in Kenntnis  
setzen.

### Der amerikanische Schatzkanzler erklärt sich für unzuständig.

Die Frage des Schuldenausschubs dem Kongreß vorbehalten.

Washington, 15. Nov. (Kabeldienst.) Der republikanische  
Schatzsekretär Ogden Mills, der Nachfolger Mel-  
lons, hat heute erklärt, die Gewährung eines Zahlungsaus-  
schubs für die am 15. Dezember fälligen Zinsen für Kriegs-  
schulden sei nicht Sache der Exekutive, vielmehr ge-  
höre die Erörterung dieser Frage vor den Kongreß.

### Berlängerung des Rediskontkredits der Reichsbank.

Zustimmung der B33.

Basel, 14. Nov. Der Verwaltungsrat der Bank für  
internationalen Zahlungsausgleich in Basel, der heute seine  
25. Sitzung abhielt, und an der Deutschland unter anderem  
durch Reichsbankpräsident Dr. Luther vertreten war, hat  
die Verlängerung des Anteiles der B33 an den  
der Reichsbank gegebenen Kredit von 90 Millionen Dollar  
für weitere drei Monate beschlossen. Der Kredit war  
bis zum 5. Dezember 1932 befristet. Voraussetzung für die  
Verlängerung bildet die Verlängerung der gleich hohen  
Anteile der Bank von Frankreich, der Bank von England  
und der Federal Reserve Bank of New York, worüber die  
Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Es dürften  
jedoch diese Verhandlung zu dem gleichen Ergebnis führen.

Wegen des Buß- und Bettags erscheint die  
nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Donnerstag.

### Erneuerung.

Einst lag der Bußtag im Mai, also der Zeit der er-  
wachenden Natur. Erst unter Wilhelm II. wurde er  
auf den November verlegt. Allerdings aus äußerlichen  
Gründen. Die Kirchen standen leer, weil alles in die  
Natur hinauszog. Der Sinn des Tages ging so ver-  
loren. Unwillkürlich aber hat man das Rechte doch ge-  
tan, als man den Bußtag in einen zeitlichen Zusammen-  
hang mit Totensonntag brachte. Beide weisen die Ge-  
danken in die gleiche Richtung: Vergänglichkeit alles  
Irdischen. Das entspricht durchaus der Stimmung, die  
in unseren nordischen Ländern im November herrscht.  
Das Trübe, Nebliche erfüllt die Straßen. Der Mensch  
aber als Glied der Natur kann sich dem nicht entziehen.  
Unwillkürlich paßt er sich an. Es ist kein Zufall, daß Au-  
ruhr und Straßenkämpfe fast immer im November oder  
im März liegen, den beiden Monaten, die eine Abgren-  
zung in der Natur bedeuten. Das eine Mal den Ab-  
stieg, das andere den Aufstieg. Auch jetzt wieder zeigen  
sich Spuren der Unrast, der Erregung, einer Verdrossen-  
heit, die nach Ausdruck sucht. Schon allmählich ist ja  
die Zeit gefährlich, weil sie in vielen Berufszweigen das  
Ende der Arbeit bedeutet. Das Anwachsen der Er-  
werbslosigkeit aber hat immer Gefahren im Gefolge.  
Daß sie in diesem Jahre geringer sind, als man be-  
sürchtet hatte, soll freilich nicht verkantet werden. Auch  
die Gegner der Regierung Papen müssen das aner-  
kennen. Als man Zweifel hegte, ob die Zahlen des  
Statistischen Reichsamtes zutreffen, wonach sogar eine  
leise Besserung eingetreten sei, wurden sie durch die  
ausdrückliche Bestätigung der Gewerkschaften behoben.

Es ist selbstverständlich, daß wir in einer Zeit der  
Wirtschaftskrise die materielle Not zunächst betrachten.  
Die Magenfrage ist nun einmal die wichtigste. Man  
mag sich dagegen sträuben oder nicht, an dieser Tatsache  
kann kein Staatsmann vorübergehen. Wer nicht Brot  
verschafft, wird ein Volk nicht in ruhige Bahnen führen  
können. Darüber hinaus muß man sich jedoch auch mit  
den Fragen befassen, die im tiefsten Grunde idealistisch  
sind, obwohl der Ausdruck allmählich entwertet worden  
ist und häufig verpönt wird. Sicherlich ist Deutschland  
durch den verlorenen Krieg, durch die Inflation, den zu-  
plötzlich Umschwung in seinen politischen Verhält-  
nissen in eine seelische Krise hineingeraten. Die nation-  
alen Demütigungen, denen wir auch nach Abschluß des  
jogenannten Friedensvertrages weiter ausgesetzt blie-  
ben, haben ein übriges dazu getan. Man soll sich aber  
mit diesen Feststellungen nicht begnügen, denn sonst  
kommt man dem Problem nicht näher. Wir waren ja  
auch schon vor dem Weltkrieg in einer Periode, die  
deutlich die Merkmale eines Hinuntergleitens trug. Das  
wird so oft verkannt, weil man die wirtschaftliche Ent-  
faltung, die damals zweifellos vorhanden war — wenn  
schon ein leises Abklingen etwa 1913 nicht mehr über-  
sehen werden konnte — als das Wesentliche ansah. Es  
wurde nicht beachtet, daß fast auf allen anderen Gebieten,  
namentlich auf dem geistigen, ein Rückschlag eingetreten  
war. Und doch wäre das uns nicht allein verhängnis-  
voll geworden. Erschwerend kam hinzu, daß eine ganze  
Generation auf den Schlachtfeldern geblieben ist. Und  
gerade sie war dazu bestimmt, Trägerin und Bahn-  
brecherin der Zukunft zu werden.

So ergab sich zwangsmäßig, daß sich die Übergänge  
unvermittelt vollziehen mußten. Zwei Generationen  
standen sich gegenüber, die nichts mehr miteinander ge-  
mein hatten. Die dritte zwischen ihnen fehlte. Wer  
heute die Dinge genau betrachtet, weiß, daß manches  
von den Übelständen unserer Tage darauf zurückzu-  
führen ist. Es ist gewiß richtig, daß gerade fittliche  
Momente von der Regierung Papen in dankens-  
werter Weise unterstrichen wurden. Ein Ethos läßt sich  
auch in der Politik nicht entbehren, obwohl die geltende  
Meinung das immer verneint hat. Keine Nation, die  
diesen Namen verdient, kann ohne solche seelischen  
Grundlagen leben, kann es umso weniger, wenn ihre  
Geschichte wie ihre Struktur nur Trennendes hervor-  
gehoben hat. Man muß auch einmal die Frage nach den  
Parteien von dieser Seite her anschneiden. Alle sind  
geschleiert, ganz gleich, welches Programm sie vertreten.  
Rückschauend wird man sagen, es konnte gar nicht  
anders kommen, weil jede sich bemühte, möglichst ein-  
gehend zu allen Problemen Stellung zu nehmen, zu den  
weltanschaulichen sowohl wie zu den praktischen. Das  
wäre denkbar gewesen, wenn ihre Mitglieder sonst  
eines Sinnes waren. So aber kafften die Risse vom  
ersten Tage an in jedem Bau. Selbst das Zentrum, das  
vielleicht am stärksten Weltanschauliches betont, hat diese  
Erklärung machen müssen. Sobald Tagesfragen zur Er-  
örterung standen, meldeten sich die Gegenlagen zu Wort.  
Dann sprach man von den Flügeln. Arbeitgeber und

ersten Reiches Erfau, mit dem er ein sprechender  
Kand in erwähen, immer reichlichen Gant gelebt hatte  
verfübren beuten kann. Hier liegt die Entfaltung

Derfemt.

Wenig wie bei Witt — nun wirklich im Schachbot angeordnet,  
breucht, fehlt. Der Schachbogen des Kofflers hält gerade gegen-  
über hinterer Stelle. Wenn so hätten wir es uns ausgerech-

Arbeitnehmer standen sich gegenüber, die soziale Verschiedenheit wurde sichtbar. Dasselbe gilt von allen übrigen Gruppen, die Kommunisten allein ausgenommen, weil sie diese Unterschiede gar nicht kennen. Sie sind einheitlich, da ihre Anhängerschaft nur einer Schicht entstammt und gleiche Interessen verfolgt. Sie bleiben außer Betracht, da ihre Direktiven von Moskau kommen und sie den nationalen Staat verneinen.

Der den letzten Wahlkampf in dieser Hinsicht verfolgte hat, weil die Agitation an allen Kernproblemen vorübergeht. Man wollte gar keine Antwort geben, weil jede Antwort Stimmenverluste zur Folge gehabt hätte. Die Nationalsozialisten sind Jahre hindurch siegreich gewesen. Sie hatten kein Programm. Als sie versuchten, eines aufzustellen, wurde die Bewegung brüchig. Deshalb mehrten sich auch die Stimmen in den letzten Tagen wieder, die eine Abkehr vom Parlament, der Stätte präsidenter Wirksamkeit verlangten. Auch das ist begreiflich. Nach unserer Ansicht liegt es daran, daß man die Interessen der Nationalsozialisten nicht als solche, sondern als die Interessen der Zeitumstände, daß immer zuerst nach praktischen Dingen gefragt wird. Die Erziehung ist in dieser Richtung gegangen, die durch das allgemeine Wahlrecht gefördert wurde. Trotzdem sollte einmal der Versuch unternommen werden, sich dieser Entwicklung entgegenzustellen.

Bismarck hat einmal zu Wilhelm II. gesagt, und er hat uns das in seinen Gedanken und Erinnerungen überliefert, es gäbe Zeiten, wo man liberal, andere, wo man konservativ und wieder andere, in denen man diktatorisch regieren müsse. Da ist scheinbar die Obrigkeitlosigkeit zum System erhoben, tatsächlich aber nur eine meisterhafte Anpassung an das Gegebene. Er hat mit den Liberalen das Reich gegründet und seine Verfassung ihren Wünschen angepaßt. Später hat er mit den Konservativen regiert und seine Wirtschaftspolitik auf sie abgestellt. Es wird niemals gelingen, allgemeinen gültigen Formeln für alle Erscheinungen des öffentlichen Lebens zu finden. Heute noch weniger als früher. Notwendig ist es, allgemeine Richtlinien klar herauszumeißeln. Sie aber entstammen der Ethik, nicht der Politik selber. Wer uns heute aus dem Sumpf und aus den Niederungen herausführen will, muß Verkünder sittlicher Wahrheiten sein. Der Kampf gegen das Überwuchern der Interessen materieller Art ist oft angekündigt, aber niemals durchgefochten worden. Und doch gibt es kein Volk, das innerlich so stark an seinen Idealen hängt wie das deutsche, man muß sie ihm nur aufzeigen. Wie man in der Antike verfährt, — das gilt für die Reformen der Verfassung, des Reiches und der Länder, gilt auch für die Anturteilung —, wird von der Zeit abhängen, in der man sie vornimmt. Sie können in wenigen Jahren überholt sein. Bleibend aber ist der sittliche Gehalt, der Wille, dem Ganzen zu dienen, und daran fehlte es bisher.

### Das neue Bild der saarländischen Kreisparlamente.

#### Die vollständige Niederlage der Saarländer.

Saarbrücken, 15. Nov. Drei Momente kennzeichnen die Wahlen, die am Sonntag im ganzen Saargebiet für die Gemeinderäte und für die Kreis- bzw. Bezirksräte vorgenommen wurden, die letzten vor der Volksabstimmung im Frühjahr 1935: Das starke Anwachsen der NSDAP, die Zunahme der SPD und die völlige Niederlage der frankophilen sogenannten Saarländer. Ganz besonders in die Augen springend ist die starke Stimmenzunahme der NSDAP, die bisher nur mit 1003 Stimmen und einem Sitz in den Gemeinden und Kreisen vertreten war und zwar lediglich in der Stadtverordnetenversammlung in Saarbrücken, und die nunmehr bei circa 30 000 Gesamtstimmen im ganzen Saargebiet 25 Sitze in den Körperschaften der Gemeinden bzw. Kreise einnimmt. Allerdings wiesen die letzten Landratswahlen im März d. J. bereits eine Stimmenzahl von 24 500 auf.

Nicht ganz so auffallend ist die Zunahme der Kommunisten. Von bisher 21 Sitze ist ihre Mandatszahl auf 58 gestiegen, ihre Stimmenzahl von 31 605 auf 76 108, nachdem die Landratswahlen sogar eine Stimmenzahl von über 84 000 aufgewiesen hatten. Der Rückgang um zirka 8000 Stimmen mag auf die geringere Wahlbeteiligung zurückzuführen sein, was auch den Rückgang der Zentrumstimmen von 156 615 bei der Landratswahl auf 137 674 mitschuldete haben mag (letzte Kreiswahlen 1929: 144 776). Die Sitze des Zentrums sind sogar von 114 auf 115 um einen gestiegen.

Gleichzeitig haben die Deutschnationalen und die Deutsch-Saarländische Volkspartei teilweise 50 prozentige Verluste, wohl hauptsächlich an die NSDAP. Die Stimmen der Deutschnationalen sind gegen 1929 von 7500 auf 6200 gefallen, allerdings gegen die Landratswahl etwas gestiegen, die der Deutsch-Saarländischen Volkspartei von 37419 im Jahre 1929 auf 21 237 gefallen, nachdem sie bei der Landratswahl noch 24 152 betragen hatten. Von 15 000 auf 13 700 ist die Wirtschaftspartei seit 1929 gefallen, weist aber gegen die Landratswahl trotzdem noch eine Zunahme um zirka 2200 auf.

Einen Stimmenzuwachs gegen die Landratswahl zeigt auch die SPD, die damals 36 000, heute 39 000 Stimmen zählt. Dagegen betrug ihre Stimmenzahl bei der letzten Kreiswahl noch über 50 000. Ein Mandatsrückgang von 46 im Jahre 1929 auf 29 bei der Wahl am Sonntag ist die Folge.

Eine besondere Genugtuung gewährt schließlich die vollständige Niederlage der Saarländer, die in 13 Gemeinden eine eigene Liste, die sogenannte Unabhängige Bürger- und Arbeiterliste, aufgestellt hatten. Diese Liste hat nach den bisherigen Ermittlungen in sieben Orten je einen Sitz errungen, und zwar vor allem auch in der Stadt Saarlouis. Doch ist dieser Erfolg so gering, daß er noch nicht ein Prozent der Gesamt-wahlerschaft ausmacht.

Alles in allem ist das Wahlergebnis vom Sonntag ein ziemlich getreues Spiegelbild der Entwicklung im Reich.

## Der französische Abrüstungsplan.

### Militärheere und Sicherheitsabkommen.

#### In Genf überreicht.

Paris, 14. Nov. Havas veröffentlicht einen amtlichen, aber noch keine Einzelheiten enthaltenden Auszug aus der französischen Abrüstungsdenkschrift, die heute abend in Genf überreicht wurde. Es wird betont, daß der Plan nicht an die Stelle früherer Vorschläge anderer Abordnungen, wie etwa des Hoover'schen Vorschlags, treten wolle.

Es ist immer deutlicher geworden, daß die Herabsetzung der Rüstungen unter den in Artikel 8 der Völkerbundscharte vorgesehenen Bedingungen nicht erhofft werden könne, wenn man nicht auf die besonderen Verhältnisse eines jeden Staates Rücksicht nehme und insbesondere auf das Bestreben der Regierungen, diese Herabsetzung mit den bestehenden oder noch zu schaffenden Sicherheitsbedingungen zu verbinden.

Entsprechend der Anregung des amerikanischen Präsidenten sei ein wesentliches Ziel der Abrüstungskonferenz die Verstärkung der Verteidigung durch Herabsetzung der Angriffskräfte. Verschiedene Vorschläge, namentlich der von Sir John Simon, hätten die Bedeutung dieser qualitativen Abrüstung auf das Material beschränkt, und es sei nicht gelungen, zwischen den ausgesprochen offensiven und den nicht offensiven Materialien eine Unterscheidung zu machen. In der Frage der Effektivebestände sei man auf die gleiche Unmöglichkeit gestoßen, ein gemeinsames Maß für die verschiedenen militärischen Organisationen zu finden.

Frankreich schlage also vor, eine Gesamtlösung ins Auge zu fassen dadurch, daß man etappenweise die Form einer militärischen Organisation suche und verwirkliche, die unter den gegebenen politischen und technischen Umständen, die für jede Etappe besonderen Charakter trügen, eine Angriffspolitik erschweren würde. Nur auf diesem Wege glaube Frankreich eine gerechte Lösung für die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung durch die allmähliche Angleichung der Militärkapazitäten an einen Verteidigungstyp und durch eine gleiche Beteiligung an den Lasten und Vorteilen der „gemeinsamen Aktion“, die in der Völkerbundscharte vorgesehen sei, finden zu können, wobei jeder Gedanke an eine Aufrüstung übrigens ausgeschlossen sei.

Auf Grund dieser verschiedenen Erwägungen lege die französische Abordnung eine Gesamtheit von Vorschlägen vor, damit vorbehaltlich der allgemeinen Bestimmungen, die für alle Mächte die Verpflichtungen zur Beschränkung, Herabsetzung und Kontrolle der Rüstungen definieren werde, eine Reorganisation für Europa vorzuziehen werde, die geeignet wäre, in Europa das Problem der Herabsetzung der Rüstungen sowohl von seiner politischen wie von seiner technischen Seite aus zu lösen.

Die französische Regierung spreche die Hoffnung aus, daß die Mächte, die an diesen Abmachungen nicht teilnehmen werden, deren Durchführung doch ermöglichen werden, indem sie sich bereit finden, den Garantien aus den schon bindenden Fakten ihre volle Wirkung zu verleihen: Kellogg-Antikriegspakt und Völkerbundscharte. Ohne diese Voraussetzungen würde der vorliegende Plan undurchführbar sein.

Unter Berufung auf die Erklärung Stimson's, daß kein Unterzeichner des Kellogg-Antikriegspakts gegenüber einem Angreifer neutral bleiben könne, habe das erste Kapitel des französischen Vorschlags im wesentlichen zum Zweck, diesen Grundgedanken durch alle Mächte bestätigen und präzisieren zu lassen.

Die Mächte müßten insbesondere im Falle eines Konfliktes gegen den Antikriegspakt ihre wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zu dem Angreiferstaat abbrechen. Alle vertragsschließenden Teile müßten dem Angreifer einen Schiedsgerichtssitz weigern, den Methoden der friedlichen Regelung der Streitfälle sich zu beugen, könnte der andere vertragsschließende Teil den Völkerbundscharte damit beitreten, der mit Stimmenmehrheit über die zu treffenden Maßnahmen zu beschließen hätte. Die vertragsschließenden Teile würden zur Durchführung dieser Vertragschließenden Hilfe leisten.

Die Heere der vertragsschließenden Teile werden allmählich auf den einheitlichen Typ eines nationalen Heeres mit kurzfristiger Dienstzeit und beschränktem Effektivebestand gebracht. Um die Gleichheit in der Verteilung zu gewährleisten, wird festgelegt, daß gemäß Artikel 8 der Völkerbundscharte bei der Abschaffung der Effektivebestände die besonderen Bedingungen eines jeden Staates berücksichtigt werden, so namentlich die Ungleichheit und Verschiedenheit der Rekrutierungsquellen. Ebenso werde die militärische Ausbildung berücksichtigt werden müssen, die den politischen Verbänden erteilt werde, ferner die Bedeutung der Polizei. Diese Nationalheere würden kein starkes modernes Kriegsgerät besitzen.

Was die erste Hilfe zugunsten eines vertragsschließenden Staates betrifft, so ziehe man die Spezialisierung beschränkter Elemente vor (Quotenkontingente, die eine mehr oder weniger lange Dienstzeit zurücklegen und mit Kriegsgerät ausgestattet sein würden, das den Nationalheeren verboten sei). Diese Elemente würden dem Völkerbund zur Verfügung gestellt und stünden bereit, bei der ersten Anrufung in Tätigkeit zu treten.

Weitere Bestimmungen betrafen die unter der Kontrolle des Völkerbunds in jedem Staat vorzunehmende Aufkapelung von mobilem Kriegsgerät (das dem angegriffenen Staat zur Verfügung gestellt werden würde), also eines Kriegsgeräts, dessen Aufbewahrung durch das allgemeine Abkommen erlaubt, das aber den nationalen Streitkräften mit kurzfristiger Dienstzeit verboten sein würde; ferner die allmähliche Vereinfachung des Kriegsgeräts,

dessen Herstellung kontrolliert und allmählich international organisiert werden würde.

Ferner die Organisation der ständigen und regelmäßigen Kontrolle der Durchführung dieser Verpflichtungen zwischen den vertragsschließenden Teilen. Die Durchführung dieses Programms werde abschnittsweise vor sich gehen.

Bezüglich der Flottenkreistkräfte sagt der Plan für den Fall, daß die Unterzeichnermächte die Möglichkeit gegeben werden soll, bei Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Relativitätskoeffizienten die Tonnage in möglichst weitem Ausmaß herabzusetzen, den

Abschließend eines Mittelmeerpaktes unter den interessierten Staaten ins Auge, der ihnen ausreichende Bürgschaften für gegenseitigen Beistand geben würde.

Bezüglich der Rüstungen in der Luft schlägt die französische Abordnung den Abschluß eines Abkommens zwischen allen überflugende europäischen Staaten vor zur Schaffung der „Europäischen Lufttransport-Union“. Ebenso tritt sie für die Schaffung — wenigstens in Europa — einer internationalen Luftstreitmacht ein, deren Personal aus Freiwilligen der verschiedenen Nationalitäten nach einem noch zu bestimmenden Kontingenterteilungsschlüssel rekrutiert werden würde.

### Die Aufnahme in Berlin.

#### Kein Anlaß zu irgend welchem Optimismus.

Berlin, 15. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Wortlaut des französischen Sicherheits- und Abrüstungsplanes ist gestern in so später Abendstunde in Berlin bekannt geworden, daß eine amtliche Stellungnahme noch nicht vorliegt. Auch die Berliner Morgenblätter beschränken sich meist auf kurze Kommentare. Tatsächlich ist ja der französische Plan auch wenig überraschend und enthält eine große Reihe höchst unklarer Bestimmungen. Im großen und ganzen weicht er nicht sehr von den Richtlinien ab, die schon Herriot und Paul-Boncour bekannt gegeben haben. Es zeigt sich freilich — und das kann bei einem französischen Plan ja nicht überraschen —, daß die Sicherheitsfrage eine sehr große Rolle spielt, ebenso wie der schon aus dem früheren Tardieu-Plan bekannte Gedanke der Völkerbundsarmee. Dagegen ist wenig von wirklicher Abrüstung die Rede, von Verschwinden der Angriffswaffen und der Kriegsmaterialien. Beim Sicherheitsplan spielt das alte dem Widerstande Englands scheiterte und das auch für Deutschland absolut unannehmbar gewesen war, da es eine Verewigung des Versailler Vertrages bedeutete hätte.

Im ganzen ist der französische Plan außerordentlich kompliziert. Trotzdem werden in Genf die Ausläufer sonderbarer Weise sehr zuverlässig beurteilt, ja es scheint in Genf Kreise zu geben, die nunmehr bestimmt mit einer Rückkehr Deutschlands zur Abrüstungskonferenz rechnen. Zu einem solchen Optimismus liegt kein Anlaß vor. Die Frage der Gleichberechtigung scheint keineswegs genügend geklärt und man wird der „Germania“ zustimmen müssen, wenn sie heute schreibt: „Wir hoffen, daß dieser französische Plan nur eine erste unvollständige Vorlage darstellt und daß die Engländer mit ihren Vorschlägen den europäischen Notwendigkeiten besser Rechnung tragen. Sonst sehen wir keine Möglichkeit, wie auf diesem Wege und mit diesen Mitteln eine Gleichberechtigung hergestellt werden kann, wie sie Deutschland verlangen muß und die Mächte zu gewähren sich bereit erklärt haben.“ Wenn England offiziell zu dem französischen Plan Stellung nehmen wird, steht noch nicht fest. Einigen Londoner Meldungen sprechen davon, daß englische Außenminister Simon, der gestern in Genf eingetroffen ist, werde dort am Mittwoch eine wichtige Rede halten.

### Englische Kritik.

#### Eine Diskussionsbasis.

London, 15. Nov. (Eigene Drahtmeldung.) Die Aufnahme des nun in seinen Einzelheiten bekannt gewordenen Abrüstungsplans Herriots ist in hiesigen politischen Kreisen wie in der Presse äußerst kühl. Man betont zwar überall den offenbar vorhandenen guten Willen Herriots, kritisiert jedoch unerbötlich gerade die wichtigsten Bedingungen des Plans. Allenfalls will man ihn als Diskussionsbasis gelten lassen. Die „Times“, die sich bemüht, den französischen Vorschlägen gegenüber eine freundliche Miene zu wahren, glaubt, daß diese immerhin nicht notwendigerweise ein engültiges Hindernis für eine Versöhnung mit den englischen und amerikanischen Projekten bedeuten. Das Blatt verlangt von einem solchen zusammengelegten Schema jedoch, daß es der deutsche Forderung nach Gleichberechtigung gerecht werde, indem es keinerlei Unterschiede qualitativer oder quantitativer Natur zwischen den Nationen aufreichte. Allerdings müßte der Hergang der wirklichen Angleichung stufenweise erfolgen, was auch Deutschland anerkenne. Von der komplizierten Frage der Kontrolle der Militär- und Zivilluftfahrt beschränkt die „Times“ eine Verabredung des erwünschten internationalen Abkommens. Dasselbe gelte für das Problem der schweren Geschütze. Die französischen Vorschläge beliehen alle diese Waffen in den Händen der einzelnen Nationen, obwohl sie dem Namen nach der Oberaufsicht des Völkerbundes unterstellt seien. Vor allem aber überschattete bei allen diesen Anregungen der Begriff Sicherheit vollständig den der Abrüstung.

### Der Altonaer Sprengstoff-Prozess.

#### Moder übernimmt alle Verantwortung.

Altona, 14. Nov. Im Altonaer Sprengstoffprozeß gab heute der Angeklagte Reichstagsabgeordneter und Standartenführer Paul Moder die Erklärung ab, daß er nach der Besprechung in Rendsburg den Mitangeklagten Greß und Plahn den Befehl zur Ausführung der Anschläge gegeben habe. Er habe auf eigene Faust gehandelt. Ein Befehl von höherer Stelle ergriffte nicht. Moder erklärte, er übernehme die volle Verantwortung für das Geschehene, mit dem er den Gegnern seiner Partei habe beweisen wollen, daß die Nationalsozialisten noch da seien. Wie der Vorsitzende des Sondergerichtes bekannt gab, ist das Urteil für Montag zu erwarten. Am Donnerstag werden die Vertreter der Anklage, am Freitag die Verteidiger sprechen.

### Aufstand in Honduras.

#### Schwere Kämpfe im Norden des Landes.

New York, 15. Nov. Wie „Associated Press“ aus Tegucigalpa (Honduras) meldet, ist dort eine Revolution ausgebrochen. Daraus der Nordküste sollen schwere Kämpfe stattfinden.

Nach den letzten Meldungen sollen sich die Aufständischen in Nordhonduras der Städte La Esperanza, San Pedro de Sula, Trujillo, La Ceiba und La Ceiba bemächtigt haben. Man befürchtet, daß die Bewegung sich nach Süden ausbreitet. Bundesstruppen wurden in Eile in das Aufstandsgebiet entsandt. Die Aufständischen stehen unter dem Befehl des Generals Justo Umaná. Sie gehören der Partei des Liberalen Präsidentschaftskandidaten an, der bei der letzten Wahl unterlegen ist.

Gesundene Gegenstände. In der Zeit vom 7. bis 13. November wurden bei dem Fundbüro des Polizeipräsidenten abgegeben...

Bogelshuh. Der Tiersehnerverein teilt uns mit, daß jetzt die richtige Zeit ist, um Rißhöhlen anzubringen...

Trophäenschau. Aus Anlaß seines diesjährigen Hubertusfestes veranstaltet der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein...

Kurzlehrgang für Früh- und Treibgemüsebau. Auf Wunsch der früheren Teilnehmer soll in diesem Jahre der zum 12. Male wiederkehrende Kurzlehrgang...

Städtisches Museum. Am Buß- und Betttag bleiben die städtischen Sammlungen, sowie die Ausstellung des Kassauischen Kunstvereins geschlossen.

70. Geburtstag. Frau Elise Landstrath, Niehlstraße 19, begeht am 15. November in Frische und Gesundheit ihren 70. Geburtstag.

40jähriges Dienstjubiläum. Der Ober-Postkassierer August Mey vom Postamt 1 hier, wohnhaft Siedlung 'Lafheim', kann am 16. D. auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Reichspostverwaltung zurückblicken.

Silberne Hochzeit feiern am 16. d. M. die Eheleute Karl Stamm und Frau Karoline, geb. Krügel. Sie sind ebenso lange Eheleute des Wiesbadener Tagblatts.

Deutsche Gesellschaft für Rheumabekämpfung. Die 8. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Rheumabekämpfung wird am 7. Dezember 1932 unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor i. R. Wirtl...

Wiesbaden-Biebrich.

Der MCB 'Fidelio', gegr. 1891, veranstaltete am Sonntagabend in der vollbesetzten Aula der Niehlschule sein diesjähriges Herbstkonzert.

non jenem 'Orpheus, der die wilden Tiere zähmte' zur 'Nacht des Gesanges bekehrt'. In einer halben Stunde sollen die Festgäste kommen...

Er kannte seine Pappenheimer! (Zu Pappenheims 300. Todestag am 17. November.) 'Daten erkenne ich meine Pappenheimer' - dieses geflügelte Wort aus Schillers 'Wallenstein'...

überaus schwierige Chor 'Waltürenlied' von Frz. Wildt. Die Sänger ernteten bei langweiner Wiedergabe der Vorträge reichen Beifall.

Wiesbaden-Dogheim.

Die Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltete im hiesigen Turnerheim eine Gefallenenerhebung mit Lichtbildvortrag...

Wiesbaden-Bierstadt.

Von einem tragischen Schicksalschlage wurde die Familie des Regierungsangestellten Wilhelm Weiland von hier betroffen.

Wiesbaden-Erbenheim.

Der 'Evangelische Kirchengesangsverein' veranstaltete am Sonntag im 'Frankfurter Hof' ein Konzert. Unter Leitung seines Dirigenten H. Jacob waren neben volkstümlichen Liedern...

Wiesbaden-Kloppenheim.

Am Samstagabend fand im Saalbau 'Zur Rose' ein Elternabend statt. Lange vor Beginn des Abends war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt.

tend man bei der Odenwaldfahrt sich auf eine Schilderung der Schulfinder über das Geheute begnügen mußte, wurde die Fahrt an die Bahn durch farbenprächtige Lichtbilder bereichert...

Musik- und Vortragsabende.

Deutscher Schriftsteller-Bund. Der zweite dieswinterliche Abend der Landesgruppe Wiesbaden-Taunus ließ im Herrenzimmer des Kurhauses die bekannte Schriftstellerin und Redakteurin des 'Frauenwörterbuches'...

Im Kassauischen Verein für Völkereunde hielt Lehrer Ewelbauer am Montag einen Vortrag über die deutschen Orchideen. Einleitend wurden allgemeine Lebenserscheinungen dieser so schönen und merkwürdigen Pflanzenfamilie besprochen...

Kavaliers-Tour und nach kurzer Beamtentätigkeit widmete sich Pappenheim dem Kriegsdienst, und hier machte der unerschrockene Kämpfer bald von sich reden.

denen gegründet wurde, und im Jahre 1853 Schillers Geburtshaus erworben, hat in dem Kokołobau auf der Schillerhöhe im Jahre 1903 eine dem Andenken Schillers und anderer schwäbischer Dichter gewidmete Sammlung angelegt.

Zuhörer, diese schönen Pflanzen an Ort und Stelle liebevoll zu bewundern, sie aber nicht abzupflücken; damit werden nicht nur die schönen, seltenen Pflanzen zerstört, sondern man macht sich auch noch strafbar.

Der Mandolinklub "Lannhäuser" gab am Sonntag im kleinen Saale des Kurhauses ein Konzert, das von Mitgliedern und Freunden des Vereins recht zahlreich besucht war und einen anregenden, wohlgeklungenen Verlauf nahm. Kammermusiker Adam Hahn, der künstlerische Leiter des "Lannhäuser", hat mit zielbewusstem Willen und unermüdeten Arbeit seine willigen Spieler zu einem Ensemble erzogen, das durch Sauberkeit und scharfe Rhythmit im Zusammenwirken erfreut und durch klägliches Farbengebung und wirksame Herausarbeitung von Gipfelpunkten seine Darbietungen besonders eindringlich zu gestalten versteht. Die Fest-Ouvertüre von Beethoven machte den zugewohnten Auftakt. Aus dem weiteren Programm gaben Werke von Salveiti, Anelli und Granado dem Mandolinorchester erwünschte Gelegenheit, die kläglichen Eigenreize der Zupfinstrumente erfolgreich ins Treffen zu führen. Man merkte es jedem Spieler sichtlich an, daß er mit Lust und Liebe bei seiner Aufgabe war und gern den Winken des Dirigenten folgte. Als Solist betätigte sich Gustav Beder mit Liedern zur Laute. "Der alte Katabu", "Mädel rud", "Rothaarig ist mein Schätzlein", "Die heimliche Liebe" usw., alle waren in Ton und Ausdruck glücklich getroffen und fanden bei der Zuhörerschaft lebhaften Anklang. Diese Liebes an herzlichem Beifall allen Darbietungen gegenüber nicht fehlten.

Aber die Heilkraft des Radiums sprach Frau Direktor Kaufung am Montag im großen Saal der Kasino-Gesellschaft. Das Radium wurde 1898 von Frau Professor Curie, obwohl seit Jahrhunderten die Heilkraft der St. Joachimsthaler Quellen bekannt waren, im St. Joachimsthaler Uranerz (Pechblende) entdeckt. Es wird auf sehr mühselige Weise durch eine besondere Technik gewonnen. 500.000 Kilogramm Erz, aus einer Tonne bis zu 500 Meierutage gefördert, sind zur Gewinnung eines einzigen Grammes Radium notwendig, das etwa 300.000 M. kostet. Das Radium wird nur an zwei Orten, in St. Joachimsthal und in Belgisch-Kongo, gewonnen. Das Radium emittiert unsichtbare Strahlen von ungeheurer Energie und Stärke. Das Radiumelement ist der Stoff, der Strahlen sendet, die Radioaktivität ist der Strahl selber; aus ihr kann man kein Radium gewinnen. Neben dem Radium selbst gibt es noch ca. 40 radioaktive Stoffe. Während die Röntgenstrahlen 30.000mal stärker als die ultravioletten Strahlen der Sonne sind, sind die Strahlen des Radiums noch 14mal stärker als die Röntgenstrahlen. Beim Eindringen in den menschlichen Körper fördern sie die Regeneration als Bluterneuerung, Zellneuaufbau, den Stoffwechsel, die Nervenregeneration, überhaupt die Kräftigung. Grundbedingung für den Heilerfolg durch Radium ist die richtige Dosierung. Die Heilkraft des Radiums ist in zahlreichen Krankheiten erprobt. An Lichtbildern wurden praktische Erfolge anschaulich gezeigt.

Aus dem Vereinsleben.

Die alten "Achtziger" hielten am Samstag im hiesigen Zirkassino ihren monatlichen, wiederum sehr kurz besuchten Kameradschaftsabend ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Kamerad Hupe, gedachte nach Begrüßungsworten des kürzlich hier verstorbenen verdienten Ehrenschirmherrn des Ober-Bundes, Eggelsen von Müller, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sigen ehrte, während die Musik "Ich hab' einen Kameraden" spielte. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden hielt Kamerad Hagemann einen Vortrag über "Die Kämpfe um Tsingtau". Auf Grund eigener, in langjährigem dortigem Aufenthalt erworbenem Einblicke und Erfahrungen und an Hand zahlreicher Lichtbilder und Karten gab der Vortragende einen eingehenden Überblick über Land, Leute und Entwicklung dieses für unsere asiatischen Handelsbeziehungen so überaus wichtigen Stützpunktes. Nach kurz beschränkter Aufzählung Japans, das Vachtgebiet von Kantschou auszuliefern und alle Schiffe aus japanischen und chinesischen Gewässern zu entfernen, begann Ende August 1914 der durch englische Truppen unterstützte japanische Angriff auf Tsingtau. Der Gouverneur,

kann sagen, daß der größte Teil der Erinnerungsstücke, die Schiller gesammelt hat und die Gegenstände seines täglichen Gebrauchs in dieser Sammlung vereinigt sind und jetzt im "Schiller-National-Museum" Aufnahme finden werden. Damit wird das Museum durch diese kostbare Gabe wahrhaft zu einer Erinnerungsstätte an Schillers Erdendallen werden.

Albert Schweiger und die deutsche Mission. Albert Schweiger, der berühmte Arzt, Forscher und Künstler, der durch seinen Samariterdienst in Lambarene im französischen Kongogebiet besondere Berühmtheit erlangt hat, hat sich, wie die Berliner Missionsgesellschaft mitteilt, erboten, auf einer der Stationen der Berliner Missionsgesellschaft im ehemaligen Deutsch-Ostafrika ein missionsärztliches Unternehmen ins Leben zu rufen. Das Unternehmen soll von ihm finanziert werden und unter seiner Verantwortung stehen. Die Berliner Missionsgesellschaft begrüßt die Absicht Albert Schweigers mit Freude und Dank und erhofft davon eine Erleichterung der eigenen Lasten in dieser auch für die Unterhaltung der Missionsarbeit so schweren Zeit. Mitte 1933 soll die neue Arbeit aufgenommen werden. In weiten Kreisen der Verehrer und Freunde Albert Schweigers wird sein Entschluß, mit einer deutschen Missionsgesellschaft zusammenzuarbeiten, freudig aufgenommen werden. Man wird sich davon reiche Früchte versprechen dürfen.

Neue Opern. Am 19. November kommt am Nationaltheater in Brunn die neue Oper von Jaromir Weinberger "Die Leute von Völs" zur Aufführung. Am 2. Dezember bringt das Nationaltheater in Mannheim die Oper "Die goldene Schube" von Tschaikowski in einer Neubearbeitung von Heinrich Bursard zur Aufführung. Das selbe Werk gelangt am 20. Dezember am Opernhaus in Köln in einer Bearbeitung von Max Hofmüller zur Aufführung. Am 15. Dezember bringt das Landestheater in Koblenz als Aufführung drei Einakter von G. F. Malipiero (Der falsche Harlekin, Die Raben von San Marco, Die Adler von Aquile). Ende Januar kommt das neue Stück von Georg Kaiser und Kurt Weill an einer Reihe von Bühnen zur gleichzeitigen Aufführung. Am 10. März erfolgt am Deutschen Landestheater in Prag die Aufführung der neuen Oper von Hans Krása "Verlobung im Traum".

Theater und Literatur. Am 2. Dezember bringt die Oper des Nationaltheaters in Mannheim in Tschaikowskis auch in Russland in Vergessenheit geratene Oper "Die goldene Schube" (Text nach einer phantastischen Erzählung von Gogol) zur Aufführung unter Leitung von Jolep Rosenstock und unter Regie von Herbert Malisch. Die Mannheimer Aufführung bringt das Werk nicht in Bearbeitung, sondern in Gestalt des russischen Originals, dem Heinrich Bursard die deutsche Textgestaltung gegeben hat.

Kapitänleutnant zur See von Meyer-Waldeck, verfügte über 4500 Mann. Die japanischen Streitkräfte, bestehend aus einem Geschwader dreier Linienschiffe und einer Armee von 40.000 Mann, wagten nicht, Tsingtau durch einen gewaltsamen Angriff zu nehmen, sondern bereiteten sich gelassen zu einer umfassenden Belagerung vor. Unter Bruch der chinesischen Neutralität gingen sie in der chinesischen Provinz Schantung an Land und schufen sich hier eine große militärische Nachstellung. Die Belagerten waren durch die heroischen Leistungen des Fliegerleutnants Blüthow, der mit dem einzigen zur Verfügung stehenden Flugzeug unermüdet tätig war, über die Bewegungen und Absichten des Feindes auf das Beste unterrichtet. In schweren Kämpfen konnten sie bis Anfang November erfolgreich Widerstand leisten. Am 17. Oktober unternahm das Torpedoboot S. 90 einen Ausfall, bereitete dem japanischen Kreuzer "Takaschiko" den Untergang und schlug sich nach der chinesischen Küste durch. Erst, als alle Vorräte erschöpft und die Artillerie die letzten Granaten verschossen hatte, mußte am 9. November der Platz übergeben werden. Das Ende eines hohen deutschen Traumes war gekommen. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Die Darbietungen der beliebten Ober-Kapelle hielten die Kameraden noch lange beisammen.

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten (Bereits Wiesbaden) hatte am 12. November, abends 8 Uhr, zu seinem 30-jährigen Jubiläum im Zirkassino, Friedrichstraße, eingeladen. Für die Mitwirkung waren gewonnen der Orchesterverein Wiesbaden-Biedrich unter Leitung von Herrmann Fielich, Herr Reide (Xylophon), die Tanzschule Bier und die Gesangsabteilung des Wiesbadener Beamtenvereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Otto Höfer. Die Begrüßungsansprache hielt der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Hoppe. Nach einigen Musikvortrügen folgte die Festansprache und die Ehrung von Mitgliedern, die bei der Gründung der Ortsgruppe Wiesbaden des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten mitgewirkt haben oder 25 bzw. 10 Jahre dem Verein angehören, durch den früheren Vorsitzenden, Herrn Schöb. In seiner Ansprache ging Herr Schöb auf die Geschichte des Bundes sowie die des Vereins Wiesbaden ein. Nachdem dann der Vorsitzende des Bundesvereins in Mainz seine Glückwünsche ausgesprochen und eine Ehrengabe überreicht hatte, übermittelte der Vertreter des Biedricher Vereins seine Glückwünsche. Ganz besonderen Beifall erregten die von Herrn Egon Bier und Gattin mit Temperament vorgeführten Tänze. Im übrigen wurde das Programm in hervorragender Weise durch verschiedene von dem Orchesterverein Biedrich unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Hermann Fielich, mit großem Können vorgetragene Musikstücke und andere Darbietungen unterhaltender Art umrahmt. Auch die Chorvortrüge der Gesangsabteilung des Wiesbadener Beamtenvereins unter Leitung von Otto Höfer nahmen das Publikum mit größtem Beifall auf. Zum Schluß des sehr eindrucksvollen verlaufenen Festes, dessen Mitwirkende sämtlich mit reichstem Beifall bedacht wurden, vereinigte die zahlreich Erschienenen noch ein gemütlicher Ball.

Der Evangelische Arbeiterverein Wiesbaden II mit Jugendgruppe "Siegfried" beging Sonntag durch Festgottesdienst in der Kreuzstraße mit Predigt von Pfarrer Mulot und Chorgesängen seiner Gesangsabteilung, sowie einer Festfeier im großen Saal des Gemeindehauses der Bergsträßengemeinde sein 35. Jahrestag. Das Vereinsorchester unter Leitung von Herrn Heinze eröffnete mit Bellinis Ouvertüre zur Oper "Norma". Hr. M. Seiwert trug Körners "Die Eichen" und Storms "Abschied" vor, während der gemischte Chor, geleitet von Lehrer Hoppe, Brahms "Waldesnacht" und Mendelssohn-Bartholdys "Abschied" sang. Der Vorsitzende Werner begrüßte und ehrte das Mitglied Karl Ehrhardt für 25-jährige Vereinszugehörigkeit durch Überreichung eines Diploms. Das Vereinsorchester spielte weiter noch "Nordische Fantasiel" mit Solo für Cornet-Piston (Herr Jean Heinze) und "Delibes' Coppelia" Ballett. Die Festansprache über "Entstehung und Ziele der evangelischen Arbeitervereine" hielt Pfarrer Fries. Hr. Stöcklein trug Storms Gedicht "Mondnacht" vor. Der gemischte Chor sang Janzens "Nachtlied" und Mendelssohn-Bartholdys "Morgengebet". Herr F. Komps erfreute durch Vorträge. Die lustige Serenade von Müller wurde von dem Quartett Fischer (Oboe), Ludert (Klarinette), Fide (Fagott), E. Heinze (Foaue) amüsanter gespielt. Herr Heinze bewies als Vokalensemble mit Schuberts "Das Meer" und Hills "Herz am Rhein" sein Können. Herr und Frau Kr. u. h. hatten mit dem lustigen Stück "August Dunkel läßt sich unterjochen" dauernd die Lacher auf ihrer Seite. Der gemischte Chor sang noch Dürners "Wer reist mit Freunden wandern will" und die Volkweise "Ade" in der Bearbeitung von Kiedel. In der Schlussansprache dankte der Vorsitzende allen Mitwirkenden auf das herzlichste.

Zu einer närrischen Rundgebung der Oberspinner des Gesangsvereins "Gutenberg" (V.S.) waren die Wiesbadener Schwankkünstler am 12. 11. 8.11 Uhr, in die Loge "Plato" eingeladen. Der Hauptzweck dieser närrischen Rundgebung war die feierliche Vereidigung der Rekruten der Spinnergarde, an der auch die Spitzen der Behörden des Spinnereiches teilnahmen, um den Winterfeldzug gegen die Riesmacher einzuleiten. Der farbenprächtige Aufzug der Garde, die allfällige fadsässliche Unternehmung der Rekruten und die anfeuernden Ansprachen der Spinner-Generalität riefen bei dem närrischen Publikum begeisterte Stimmung hervor. Außer dieser Gsangnummer bot das Programm Tenorsoli, humoristische Vorträge, Duette, eine Instruktionstunde und dazwischen wurden die allgemeinen Vieder feste gesungen und geschunkelt. Der Chor sang unter Leitung seines Dirigenten Götz Schwungvoll die Festnacht ein. Wie der Präsident Reinhold Jost mitteilte, wird am 28. Januar die beliebte Spinnereidung im Paulinenschildchen feigen. Bei frohem Sang und Tanz blieben die Spinner noch lange über Japsenstreich zusammen in gewissenhafter Befolgung ihrer Vorung: Ewig treu Wed, Worscht und Wein!

Auch die Wiesbadener Kinner hielten am 11. 11. ihre Generalversammlung ab. Die Klubräume des Sportvereins (Holls Bierkubens) waren von einer zahlreichen, närrischen Kinnerchar gefüllt. Mit herzlichem lauten Gadderl wurde der bekannte Kinnerwader Paul Stahl begrüßt. Seine närrische Munition die er verlor, Humor, Witz, Satire, trafen gut und sicher. Sein Motto heißt Druff unn Druff. Hintereinander folgten die närrischen Buben: Reist, Hofen, Wolmerscheid, Klein, Eddingshaus, Holl, und das närrische Mädchen Mimmi Klein. Unter Ablingen närrischer Vieder endete das närrische Vorgesicht zum Sieg für Prinz Kornel.

Herr August Kruppen, Wiesbaden, wurde nach erfolgreichem Probe dirigieren einstimmig zur Leitung des M.S.B. Sängerkub "Waldstraße" (65 Sänger und Knabenchor), berufen.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Kassauisches Landestheater. Am Samstag kommt im kleinen Haus die Komödie "Jugend zu zweit" von Hanns Caspar v. Jodelitz zur Erstaufführung. Der Verfasser, in Wiesbaden durch seine erfolgreichen Lustspiele "Susa, das Kind" und "Das große Objekt" bekannt, behandelt in der neuen Komödie, die bereits an zahlreichen Theatern eine ungewöhnlich herzliche Aufnahme gefunden hat, das Problem der Ehe zwischen jungen Menschen. Das junge Ehepaar spielen Gesion Helme und Hermann Fric, die anderen Hauptrollen die Damen Hartegg, Heidenreich, Ruhn und Medlenburg, sowie die Herren Keymer und Kiedel. Inszenierung: Horst Hoffmann, Bühnenbilder: H. Lübbert.

Kurhaus. Am Sußtag verankaltet Altistin Sigrid Onegin im großen Saale des Kurhauses einen Arien- und Lieder-Abend. — Direktor Wilhelm Döegen (Berlin) hält Samstag, 20 Uhr, im kleinen Saal, einen Vortrag über "Ein Rückblick in ein bewegtes Jahrzehnt von 1915 bis 1925" mit Laut- und Lichtbildemonstrationen.

Verein der Künstler und Kunstfreunde. Im nächsten, am Montag, 21. Nov., im Kasino, stattfindenden Konzert tritt die gefeierte Sopranistin Mia Feltenburg auf. Am Flügel: Paul Reuer. Das Programm ist ausschließlich dem Werke Hugo Wolfs gewidmet. Verkauf für Nichtmitglieder bei Stöppler, Ernst, Schottensfels und an der Abendkasse.

Der Theosophische Freundschaftsbund, welcher seinen Sitz in Berlin, Königsberg, München, Hannover und vielen anderen Städten hat, wird am Sußtag und Totensonntag, abends 8 Uhr, zwei öffentliche theosophische Vorträge im Hotel "Metropole", Wilhelmstraße, abhalten. Redner ist an beiden Abenden der Führer des Bundes, Direktor Anatole Re m b e. Am Sußtag spricht er über "Theosophie und Deutschlands Aufstieg", am Totensonntag über "Der Tod und was dann?" im Licht theosophischer Philosophie.

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast. Der "Schwarze Husar" mit Mady Christians und Conrad Veidt läuft noch Dienstag und Donnerstag. Mittwoch (Buß- und Betttag) kommt auf vielseitigen Wunsch der wundervolle Ufa-Tonfilm "Jord", mit Werner Krauß, in vier Vorstellungen am 3., 5., 7. und 9. Uhr, zur Aufführung. Jugendliche haben Zutritt. — Donnerstag, Freitag und Samstag finden nachmittags um 2.30 Uhr Kindervorstellungen statt. Auf der Bühne gastiert die "Deutsche Märchenbühne" mit ihren 15 Darstellern und bietet "Winnetou", Abenteuer nach Karl May, dar.

Balthasar-Theater. Morgen Mittwoch (Sußtag) finden die ersten Aufführungen des Tonfilms "Das erste Recht des Kindes" statt. Das Manuskript "Schulthea von Harbou. In der Hauptrolle Hertha Thiele. Regie führte Dr. F. Wendhausen. Hierzu ein "Balthasar"-Vorprogramm. Die erfolgreiche Tonfilm-Operette "Friederike" gelangt am Donnerstag zum letzten Male zur Aufführung.

Luna-Ton-Theater. Am Buß- und Betttag finden die letzten Aufführungen des Ton-Großfilms "Dreyfus" statt.

Das Ton-Kino für jedermann (Bleichstraße 5) läßt den erfolgreichen Film "Der Räuber des Long" bis einschließlich Donnerstag im Spielplan.

Internationale Schedschwindler.

Auch Wiesbaden und Mainz wurden gebrandschätzt.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den 32jährigen aus Bularek gebürtigen seit August hier in Untersuchungshaft befindlichen Kaufmann Georg Kimmel Anklage wegen fortgesetzter Hehlerei erhoben, die von ihm im Sommer 1931 in Mainz und Frankfurt begangen worden sein soll. Die Person Kimmels steht in engstem Zusammenhang mit einer Schedschwindler-affäre, die vor Monaten hier verhandelt worden ist, und die zur Verurteilung des Marine-Ingenieurs und Kunstmalers Richard Hofmann, der auch aus Bularek stammt, zu einer längeren Freiheitsstrafe führte, die gegenwärtig noch verbüßt. Kimmel und Hofmann kannten sich oberflächlich von der Schule her und trafen sich zufällig in Brüssel wieder, wo beide anässig sind. Hofmann pumpte den Kimmel damals an und erfuhr, daß Kimmel einmal in einer Schedschwindler-affäre ungeschuldig im Kittchen sah. Der wahre Schuldige, der auch im Besitz von gefälschten Scheds gewesen sei, sei der Italiener Ernesto Armato gewesen. Durch Kimmel ist Armato dem Hofmann vorgestellt worden. Der Italiener war im Besitz von sogenannten Travellerschecks der American Express Company, die auf dem Bahnhof St. Lazaire in Paris einem Rabbiner aus Newton in Amerika gestohlen und von den Dieben dem Armato zugeführt worden waren, der gewissermaßen eine Zentralempfangsstation für gefälschte Scheds dieser Art war. Zu den Geflohenheiten des Armato soll es gehört haben, diese Scheds durch Mittelspersonen einlösen zu lassen. Hofmann richtete an Armato das Ersuchen, ihm solche Scheds zu überlassen und der Italiener soll damit unter der Voraussetzung einverstanden gewesen sein, daß er 25 Prozent des Erlöses erhalte und Kimmel hierfür die Garantie übernehme. Hofmann und Kimmel sollten gemeinsam nach Deutschland reisen und hier ihr Glück probieren. Kimmel war einverstanden und übernahm die Garantie, er selbst sollte natürlich auch nicht leer bei der Sache ausgehen. In erster Linie sollte aber aus dem Erlös Hofmann zunächst die Darlehensschuld, die er an Kimmel hatte, begleichen. Hofmann fuhr per D-Zug nach Deutschland, als Begleiter hatte sich noch Signor Giovanni eingefunden, ein Stiefbruder des Armato, der sich in Fälschspielerkreisen gewisser Berühmtheit erfreuen soll. Aus Vorsichtsgründen fuhr man in getrennten Abteilen des Zuges, fand sich dann aber wieder zusammen, um in Mainz sich in verschiedenen Hotels einzuarquartieren. Dort gelang es Hofmann, bei dem Hotelportier und an einem Zeitungsstand mehrere der gefälschten bzw. gefälschten Scheds loszuerwerbend und Kimmel ließ sich aus dem Erlös 100 M. verabsorgen. Hofmann und Giovanni reisten dann nach Wiesbaden, wo wieder mit Erfolg Scheds abgesetzt wurden. Kimmel reiste nach Frankfurt und traf sich hier mit Giovanni, der ihm berichtete, daß Hofmann bei einem Versuch, bei der Darmstädter Bank Scheds zu Geld zu machen, verhaftet worden sei. Giovanni habe von den Erlösen 1000 M. seinem Stiefbruder 500 M. gesandt. Kimmel will 450 M. erhalten haben, diesen Betrag und noch 150 M. dazu habe er der Ehefrau des Hofmann gegeben. Kimmels Auslassungen stimmen mit den Angaben des Hofmann nicht überein, denn letzterer behauptet, daß er dem Hofmann sein ganzes Geld zur Aufbewahrung übergeben habe. Inwieweit die Angaben zutreffend sind, wird sich demnächst in der Gerichtsverhandlung gegen Kimmel herausstellen. Giovanni gelang es demals, wieder spurlos aus Deutschland zu verschwinden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Bürgermeister spricht zum künftigen „nassen“ Amerika.

= Nierstein, 14. Nov. Bürgermeister Dr. Wollmer wird durch die Südwestdeutsche Rundfunk-Gesellschaft in Frankfurt über den Kurzwellensender für Amerika zum amerikanischen Volke über die Notlage des deutschen Weinbaues sprechen.

Oberpräsident v. Hülßen Ehrensenator der Universität Marburg.

= Marburg, 14. Nov. In der üblichen feierlichen Weise fand Sonntagmittag in der Universitätsaula die Einführung des neuen Rektors der Philipps-Universität für das Amtsjahr 1932/33 statt. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man u. a. den Oberpräsidenten v. Hülßen, den Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg und Landrat Schwebel. Rektor Prof. Thiel schloß seine Ausführungen mit der Mitteilung, daß der Senat aus dem Gefühl der Verbundenheit heraus beschlossen habe, Oberpräsident von Hülßen zum Ehrensenator der Universität Marburg zu ernennen und ihm als Ehrengast der Universität die Goldmedaille mit dem Bildnis Philipps des Großmütigen zu überreichen. Hierauf hielt der neue Rektor Professor Dr. Merd seine Antrittsrede über „Werdgang und Wandlungen in der deutschen Rechtsprache“.

Ein bekannter Rhön-Gasthof durch Feuer vernichtet.

= Gersfeld, 14. Nov. Der auf dem Wege von der Milsburg zur Wasserkuppe gelegene Gasthof Grabenhöfen ist in der Nacht zum Samstag durch Feuer zerstört worden. Wohnhaus, Saal, Stall und Scheune waren bereits bis auf die Grundmauern niedergebrannt, als die Feuerwehr von Poppenhausen eintraf. Auch das Vieh, darunter zwei Pferde, ist in den Flammen umgekommen. Der Besitzer des Gasthofes ist unter dem Verdacht, den Brand vorsätzlich verursacht zu haben, in Haft genommen worden.

# Naurod, 14. Nov. Die Herstellung der Kirche ist beendet. Der erste Gottesdienst findet wieder in der Kirche am Buß- und Bettag um 2 Uhr nachmittags statt. Abends um 7,30 Uhr spricht Herr W. Wittgen über seine Reise ins Heilige Land in der Kirche. Der letzte Omnibus am Buß- und Bettag fährt um 23,10 Uhr ab Naurod in der Richtung Hauptbahnhof.

- Gleidenstadt, 14. Nov. Der Quartettverein 1923 feierte am Sonntag sein diesjähriges Winterkonzert und eröffnete hiermit für die hiesige Gegend die Reihe der winterlichen Veranstaltungen. Die gesanglichen Darbietungen des Vereins waren hervorragend. Der langjährige Dirigent, Herr Gerhard Stedenroth, erntete mit seinen Sängern reichen Beifall. Auch die Mitspieler der beiden Theaterstücke befriedigten alle Anwesenden, zum Teil war sogar ein für Laienspieler überraschendes Können zu verzeichnen. Alles in allem kann man das Winterkonzert des Quartettvereins 1923 als eine gut gelungene Veranstaltung bezeichnen.

Δ Mainz, 14. Nov. In der Mainzer Liedertafel werden am Mittwoch 18 Künstler der Schumann-Jazz-Symphoniker vom Frankfurter Schumanntheater mit den Prominenten des Borja-Kabarets zusammen wetteifern und ein erstklassiges Programm zu Gehör bringen.

= Köppern (Taunus), 14. Nov. Die hiesige Gemeindevetretung hat beschlossen, keinen Berufsbürgermeister mehr

anzustellen. Die Amtszeit des bisherigen Bürgermeisters ist gestern abgelaufen. Bürgermeister August Winter hat dieses Amt 24 Jahre bekleidet. Das Ortsbild hat sich während seiner Amtszeit zu seinem Vorteil verändert. Köppern errichtete die erste Ortswasserleitung im Amt Homburg und das erste Selbstanschlußamt im Oberpostdirektionsbezirk Frankfurt. Köppern zählte 1904 1400 Einwohner, heute 2400. — In der Tannenmühle wollte ein Müller den Treibriemen auslegen und benutzte dazu ein Stück Holz. Da er das Treibwerk nicht stillgelegt hatte, wurde ihm das Holz aus der Hand gerissen und gegen den Leib geschleudert. Er mußte in das Krankenhaus in Bad Homburg gebracht werden und sich hier einer Operation unterziehen.

= Darmstadt, 14. Nov. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Landesverbandes Hessen im Reichsverband der deutschen Presse fand am Samstagvormittag im Kleinen Haus des Hessischen Landestheaters ein Festakt statt, an dem die Vertreter der Behörden, des Staates und der Stadt, zahlreiche Ehrengäste sowie die Bevölkerung Darmstadts lebhaften Anteil nahmen. Eingeleitet wurde der Festakt mit einer Orchesterdarbietung des Hessischen Landestheaters. Redakteur Max Streese, Vorsitzender des Landesverbandes Hessen, hielt die Begrüßungsansprache, in der er auf die Bedeutung der vor 25 Jahren erfolgten Gründung des Landesverbandes hinwies. Im Anschluß daran folgte eine Festansprache von Chefredakteur Adertmann-Berlin, der ein Bild von der Arbeit der Presse in der heutigen Zeit gab. Generalintendant Hartung vom Hessischen Landestheater sprach dann über „Kunst und Presse“, Dr. E. E. Hoffmann über „Das Schrifttum“. Zum Schluß wurden Ehrenurkunden verliehen, und zwar an Staatspräsident Dr. Abelung, an den Prälaten der Hessischen Landeskirche D. Dr. Dr. Diehl und an den Ehrensenator der Technischen Hochschule, Fabrikant Heinrich Zinkann.

+ Baldunstein, 14. Nov. Die Schlosserei Rodn hier selbst wird seit 125 Jahren von derselben Familie betrieben. Der jetzige Inhaber, der 75jährige Schlossermeister Rodn, wurde von der Handwerkskammer mit der goldenen Plakette ausgezeichnet.

+ Bad Ems, 14. Nov. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen am 17. Nov. die Eheleute Krankenkassenrentant i. R. Michael Ebner.

Gerichtssaal.

\* Wenn man sich auf das Trittbrett des fahrenden Zuges stellt... Im Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. hatte sich am Sonntag, 8. Mai v. J., ein folgenschwerer Unfall ereignet. Ein junges Mädchen war von dem Trittbrett des einfahrenden Abendzuges aus Heidelberg gefallen, unter die Räder geraten und so schwer verletzt worden, daß beide Beine abgenommen werden mußten. Die Bedauernswerte klagte gegen die Reichsbahn auf Entschädigung, weil sie der besonderen Betriebsgefahr der Bahn zum Opfer gefallen sei, ist aber mit ihren Ansprüchen jetzt endgültig vom Reichsgericht abgewiesen worden. Die höchste Instanz sah sich bei ihrer Entscheidung im wesentlichen an die Feststellungen des Oberlandesgerichts Frankfurt gebunden, wonach die Klägerin sich über die Plattform auf das Trittbrett des noch fahrenden Wagens begeben hat, ohne nach Lage der Dinge dazu irgendwie gezwungen gewesen zu sein. So hatten die Augenzeugen auch nichts von einem besonderen Gedränge auf der Plattform ausagen können. Zu allem Überflus hatte sich die unvorsichtige junge Dame auch noch mit der falschen Hand, d. h. entgegen der Fahrtrichtung, festgehalten und war so auf eine nicht völlig aufgeklaste Weise herabgestürzt. In diesem Verhalten erblickten die Gerichte ein so überwiegendes eigenes Verschulden, daß selbst die an sich bestehende Betriebsgefahr der Bahn demgegenüber in den Hintergrund treten mußte. — Der traurige Fall zeigt wieder einmal, daß das zum Schutze der Plattform angebrachte Eisengitter nicht eher hochgehoben werden darf, als der Zug hält.

\* Das Urteil im Prozeß gegen den Hochstapler Colloredo. Am vierten Tage des Prozesses gegen den internationalen Hochstapler Colloredo und Genossen fällt das Schöffengericht Freiburg folgendes Urteil: Der Angeklagte Colloredo wird wegen Betrugs und erschwerter Urkundenfälschung zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die Unterjuchungshaft von fünf Monaten zwei Wochen wird angerechnet. Der angeklagte Schriftsteller Schmollte-Berlin wird wegen Hehlerlei zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Der angeklagte Schriftsteller und Kunstmaler Klette-Frankfurt a. M. wird freigesprochen. Der Haftbefehl gegen Colloredo wird aufgehoben und an seine Stelle tritt der Auslieferungshaftebefehl für die Schweiz. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß die Straftaten, Urkundenfälschung und Falschbetrug für sich allein betrachtet werden mußten. Die Handlungen, die Colloredo im Ausland begangen hat, und für die er sich dort zu verantworten haben wird, seien jedoch für die Gesamturteilung der Persönlichkeit des Angeklagten berücksichtigt worden.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

Table with 5 columns: Station, Date (14. November 1932), Time (7 Uhr 27, 2 Uhr 27, 11 Uhr 27), and Mittel. Rows include wind speed, pressure, temperature, humidity, and visibility.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Water level (Wasserstand) and Date (am 15. November 1932). Rows include water level, rain, and wind.

Perser-Teppiche Mainz • Achtung! nur Flachmarkt • Mainz B. Ganz & Co. Erster Großimport Deutschlands. Buß- und Bettag geöffnet! F231

Ich hab da was an der Zehe!... Wie oft hört man diesen Seufzer und wie einfach ist es, seinen Ursachen abzuhelfen. Lassen Sie Ihre Füße im Fachgeschäft Dr. Scholl's Fußpflege, Wiesbaden, Friedrichstraße 42, Ecke Kirchgasse, 1. Stock, im Woolworth-Haus, regelmäßig pediküren. Es geschieht schmerzlos und preiswert durch erfahrene Pediküre. Sie werden dann nicht mehr über Fußbeschwerden zu klagen haben. F240

Devacuin Bonbons Schützenhof - Apotheke, Langgasse 11, 475. Älteste Apotheke Wiesbadens.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie „Mit-Rassau“ Nr. 23. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kettich, für Anzeigen, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Gänther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der C. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nur 2 Tage Sonder-Verkauf in Herrenbekleidung veranstaltet vom Konsum-Verein Mainz - Wiesbaden am Freitag, den 18. und Samstag, den 19. Nov. in Wiesbaden, Hellmundstr. 45, 1. St. Einmalige besonders günstige Gelegenheit Große Auswahl Solide Arbeit (Genossenschaftl. Eigenproduktion) Billige Preise Verkauf nur an Mitglieder DER VORSTAND NB. Rückvergütungs-Guthaben kann angerechnet werden F720 Schuh-Instandsetzung Röder Walramstraße 13. Herren-Sohlen . . . 2.00 Mark Damen-Sohlen . . . 1.50 Mark II. Qualität Sohlenleder im Ausschnitt u. Gummiabsätze billig „Nassovia“ wäscht „Wie neu“ Friedrichstr. 46-48, Luisenstr. 24 : Tel. 26117 u. 26115 F200

Milde allein, das ist zu wenig. Es ist soviel die Rede von "milden" Zigaretten. Als ob es eine besondere Kunst wäre, eine milde Zigarette herzustellen! Wenn Ihnen Ihre Marke bei aller Milde nicht mehr schmeckt, dann liegt's daran, dass sie kein Aroma hat. Der OBERST Raucher hat die Gewissheit, eine 3 1/3 Pfg.-Zigarette nach dem bewährten Rezept einer aromatischen 5 Pfg.-Marke zu rauchen. OBERST die 3 1/3 Pfg.-Zigarette. Bei der nach teurerer Marken Art sich Milde mit AROMA paart. 3 1/3 OBERST

**Denken** Sie Bis **6 Karten 1<sup>90</sup>** Bei einem Auftrage von 1.90 an nach Originalaufn. (auß. Pässe) **eine Vergrößerung** Alle anderen Formate billig

**Foto-Samsou** Kirchgasse 44. Sonntag 10-2 geöffnet

**Bald vorüber!**

5 ETAGEN  
4 Wochen lang  
**MÖBEL**  
billiger  
bei **BECK**  
BAHNHOFSTR. 6-8

*Wer zuerst kommt...*

**Billige Krawatten**  
0.25 0.50 0.65  
Neuere Herbst Dessins  
0.75 0.95 1.40  
Wiener Herrenmoden  
Kirchgasse 9.

**Vorsicht!**  
Kaufen Sie Ihre **Pelze** nur beim **Kürschner!**

Fördert das Handwerk! Vergibt Eure Aufträge an die Mitglieder d. Kürschner-Innung zu Wiesbaden!

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| <b>Heinrich Fuchs</b><br>Kürschner<br>Riehlstraße 17      | <b>Kurt Hetzer</b><br>Kürschner<br>Sedanplatz 6               | <b>Karl Schenk</b><br>Kürschnerobermeister<br>Gemeindebadg. 4 | <b>Franz Weiler jr.</b><br>Kürschnermeister<br>Häfnergasse 15     |
| <b>Hermann Funck</b><br>Kürschnermeister<br>Michelsberg 2 | <b>Wilhelm Kahl</b><br>Kürschnermeister<br>Friedrichstraße 27 | <b>Wilhelm Schrep</b><br>Kürschner<br>Tanusstraße 19          | <b>Robert Winkelbach</b><br>Kürschner<br>Webergasse 3             |
| <b>Wilhelm Glückmann</b><br>Kürschner<br>Oranienstraße 34 | <b>Emil Repky</b><br>Kürschnermeister<br>Marktstraße 22       | <b>Heinrich Stein</b><br>Kürschner<br>Schwalbach-Str. 49      | <b>Johann Polak</b> Kürschner<br>W.-Biebrich<br>Armenruhstraße 20 |
| <b>Otto Hempe</b><br>Kürschnermeister<br>Bahnhofstraße 2  | <b>Adolf Schäfer</b><br>Kürschnermeister<br>Webergasse 34     | <b>Franz Wagner</b><br>Kürschner<br>Albrechtstraße 20         | <b>Karl Bach</b> Kürschner<br>W.-Sonnenberg<br>Rambacher Straße 3 |

Mitglieder der Kürschner-Innung zu Wiesbaden.  
Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen werden sorgfältig und jetzt bedeutend billiger ausgeführt.

**Bald vorüber!**

5 ETAGEN  
4 Wochen lang  
**MÖBEL**  
billiger  
bei **BECK**  
BAHNHOFSTR. 6-8

*Wer zuerst kommt...*

**Stridwoll**  
nicht einlaufend  
Damen- u. Kinderstrümpfe  
Schlafhosen  
Herrenhosen  
Herrenhemden  
Unterhosen  
Sofenträger  
Sportstrümpfe usw.

Alle Kurzwaren billiger  
Carl J. Lang,  
Fleischstraße 35,  
Ede Walthamstraße

**Merger im Handwerk**  
und Geschäft macht  
nervös u. empfänglich für  
allerlei Krankheiten.  
Schützen Sie sich d. durch  
Abwehrimpfungskette

Reformhaus,  
Kleine Burgstraße 4  
Umarbeitung vorhandener  
Ketten.

**Bekanntmachung.**  
Die Polizeidirektion  
weist darauf hin, dass  
auch Handwagen während  
der Dunkelheit auf  
Straßen beleuchtet werden  
müssen. Die Beleuchtung  
der Handwagen ist un-  
bedingt erforderlich, wenn  
die Gefahr besteht, dass  
sie von schneller fahrenden  
Fahrzeugen leicht über-  
sehen und angefahren  
werden. Tatsächlich ist  
infolge der Nichtbeleuch-  
tung schon mehrere  
schwere Unfälle in Wies-  
baden vorgekommen. Die  
die Führerwerke so muss  
auch die Handwagen auf  
der linken Seite eine be-  
leuchtende Laterne mit  
führen. Unbenutzte Hand-  
wagen dürfen während  
der Dunkelheit nicht auf  
der Straße stehen gelassen  
werden. Zuwiderhan-  
lungen gegen diese Ver-  
ordnungen werden un-  
bedingt bestraft werden.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Am Donnerstag, den 17. November 1932, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Wiesbaden  
**Nettelbedstraße 24**  
1 Speisezimmer, 1 Bücherregal, 2 Büffets, eine Kredenz, 2 Schreibtische, 1 Rollstuhl, 2 Nachttische, 1 Sofa mit Umbau, 2 Bilder, 1 Rauchstuhl, 2 Sessel, 1 Vertiko, 1 Kommode, 1 Schnellwaage, 1 Radio mit Lautsprecher, 1 Staubsauger (Elektrolux, fast neu), 2 Pers.-Wagen (Adler und Opel), 1 Lieferwagen u. a. mehr;  
am Ort der Pfändung, der in der Versteigerung bekanntgegeben wird:  
1 Autoklav, 1 Spindelpresse, 1 Eisen Schneider, eine Hobelmaschine, 1 eil. Aktienbank u. 5 ehm Dielen;  
ferner um 11 Uhr Waldstraße 146: 1 Ladentisch, zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.  
Bentel, Obergerichtsvollzieher,  
Sollgarter Straße 10. Telefon 27404.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Am Donnerstag, den 17. November 1932, 15 Uhr versteigere ich in Wiesbaden  
**Nettelbedstraße 24**  
1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kredenz, 4 Bitrinen, 2 Kommoden, 1 ant. Schrank, 4 Kleiderchränke, 1 Truhe, 2 Standuhren, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 5 Tische, 2 Stühle, 4 Hocker, 8 Sessel, 1 Korbgarmitur, zwei Chaiselongues, 1 Sofa, 1 Couché, 2 Spiegel, 1 Delbild, 1 Globus, 2 Teppiche, 1 Kassenregal, 5 Formular-, 2 Bücherchränke, 5 Schreibtische, 4 Schreibmaschinen-tische, 10 Schreibmaschinen (Adler, Royal, Underwood, Orca, Kappel, Remington, Continental), eine Nähmaschine, 1 Wervielfältigungsmaschine, 2 Warenchränke, 2 Theken, 1 Registrierkasse, 1 Regal, 1 elektr. Kaffeemühle, 2 Grammophone mit 50 Platten, zwei Radio-Apparate, 1 Wappstern, 1 Elektrolux, 38 verschiedene Lampen, elektr. Installationsmaterial, eine Korkmisch., 1 Kometstift, 10 versch. Füll., 3 Schweine; ferner voraussichtlich bestimmt: 1 Polster neue Herr.-Kleidung (Anzüge, Mäntel, Hosen, Joppen usw.), 1 Partie neue Herrenstoffe, 4 versch. mittelgr. Koffer, 1 Partie Leib- und Bettwäsche, 1 Taschenuhr, Trinkbecher, Raucherzeug, Briefmarken sowie gefächelt. Geflügel, und zwar: 16 Gänse, 17 Hähne und sieben Fasanen u. a. m.  
zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.  
Sabermann, Obergerichtsvollzieher,  
Wallauer Straße 12. Telefon 21433.

Am 21. November 1932, vorm. 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 51, das in Wiesbaden belegene Ackergrundstück, an der Fasaneriestraße, groß 15,78 ar, zwangsweise versteigert.  
Eigentümer: Der Schreinermeister Karl Scheibe in Wiesbaden. P628  
Wiesbaden, Amtsgericht, Abt. 6a.

Am 21. November 1932, vorm. 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 51, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück mit Zubehör, Wilhelmstr. 44, zwangsweise versteigert.  
Eigentümer: Der Ringinsbesitzer Heinrich Göll in Sacharach. P628  
Wiesbaden, Amtsgericht, Abt. 6a.

Am 21. November 1932, vorm. 10½ Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 51, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück mit Zubehör, Wilhelmstr. 44, zwangsweise versteigert.  
Eigentümer: Der Kaufmann Lucian Henmann in Paris. P628  
Wiesbaden, Amtsgericht, Abt. 6a.

Am 23. November 1932, vorm. 9½ Uhr werden an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 53, die in Wiesbaden-Erdbeim belegene Hausgrundstücke mit Zubehör, Wiesbadener Str. 78 und 80, zwangsweise versteigert.  
Eigentümer: Zimmermeister Wilhelm Heub in Wiesbaden-Erdbeim. P628  
Wiesbaden, Amtsgericht, Abt. 6a.

**Große Mobiliar-Versteigerung.**  
Am Donnerstag, den 17. November 1932, vorm. 9½ Uhr anfangend, im Versteigerungslokal  
**Marktstraße 22**  
5 mod. Speisezimmer (Eiche, Nuss, u. Schleiflack) 1 Speisezimmer, Eiche  
1 Bild-Nische, modern (fast neu)  
1 Perlesteppich, ca. 3x4 m, Persierbrüden, Belour- und Kofosteppe  
1 Piano, 1 Schrankgrammophon, 1 Koffer-Grammophon, „Electrolux“, Grammophonplatten, Photo-Apparate, Geige, Saxophon, versilbert, Sopran, B. Marx, Bucher, 1 Radio-Apparat  
sowie viele außerordentlich Einzelstücke, als:  
Bücherregal, Schreibtisch mit Aufsatz, Rollstuhl (Nuss), Büfett (Nuss u. Mah.), Ausziehtisch (Eiche u. Mah.), Wohnzimmer, Stier- und Nähtische, sechs Lederhühle, ca. 25 Wirtschaftsstühle, 6 runde Wirtschaftsstühle, mehr. Vollerhölzer, 1 Polstergarmitur, best. aus: Sofa und 4 Sesseln, Trumeaupiegel (Nuss), Nähmaschine (Singer), Regulator, Krihall-Lüfter u. a. Beleuchtungskörper, ein- und zweifür. Kleiderchränke, Baldkommodes, egale und einz. Betten, Nachttische, Haar- und and. Matratzen, ein Herren- und Damen-Fahrrad, Küchenherd, weiß email, mehr. Zimmer- und Hüllöfen, Gasheizöfen, „Imperial“ (fast neu), Wandmaltheben, Eischr., Staubsauger, Schuhmacher-Nähmaschine, Reise-Schreibmaschine, Baldmaschine, „Orion“, elektr. Kaffeemaschine, Heimruderapparat, Diktiermaschine, Steinbrudmaschine, 1 Damen-Perlymantel, Fuchspelz, 1 Partie mod. Bücher und Romane  
Gemälde alter und neuer Meister, Stiche, Lithographien, Bronzen, Porzellane, Kristalle, Kunst- u. Sammelgegenstände, Haushalt- und Gebrauchsgegenstände sowie vieles hier Nichtbenannte mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung v. d. Geschäftstagen von 8-19 Uhr.

**Große Mobiliar-Versteigerung**  
Am Donnerstag, den 17. November 1932, vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr versteigere ich zufolge mit erteilten Auftrags in meinem Lokal  
**Tanusstraße 12 (Haus Engel)**  
sowie sehr gut erhaltene Gegenstände:  
1 komplette Speisezimmer, hell und dunkel  
1 kompl. Herrenzimmer, Eiche u. kast. Nussbaum  
1 Salon-Einrichtung, schwarz poliert  
1 kompl. Schlafzimmer, hell Eiche, mit Federzeug  
1 gr. Paroischschrank, 1 sehr gut. Frankfurter Schrank, 1 Klaviergarmitur, Leder  
1 Klavier, 1 Klavier, 1 Grammophon mit Platten, 1 Klavier, Grotian, Steinweg Nachl., mit Dupeld-Phonola, mit circa 60 Rollen  
versch. Sofas, 2 Chaiselongues, 1 Dam.-Schreibtisch, einzelne Tische, einzelne Stühle, 1 Kuchentisch, mehr. Büffets, 4 Standuhren, 2 Stehlampen, Rauchtische, 1 Grubeherd, 3 elektr. Koch- und Heizöfen, 1 Gasbadofen, 1 Kassenregal, viele Spiegel, eine große Anzahl Lampen und Lüster  
1 Siemens-Möhren-Empfänger, Typ 5 B, mit Philips-Lautsprecher und kompl. Nebenanlage (wird um 12 Uhr vorgeführt und ausgeboten)  
viele beste Stilmöbel aus der Zeit; außerdem eine weitere Anzahl von Einzelstücken  
ferner: eine große Anzahl Persier- u. deutsche Teppiche, Vorhänger, Seals und Decken  
viele sehr gute Delgemälde erster Meister  
eine große Anzahl Schmuckstücke, wie gold. Herr.- und Damen- (auch Armband-) Uhren, Ringe, Anhänger, Broschen, Ohrringe  
1 Vorlehnadel mit Brillanten und Saphiren  
1 edle Perlenkette, circa 150 Perlen  
1 Silberne Besteck und Mokkafäßel  
Antikwachen (Bronzen, Silber, Elfenbein, Sinn, Porzellan usw.)  
Porzellan-Service, Rosenthal  
1 Auto-Ledermantel, gut erhalten  
und viele andere hier nicht aufgezählte Gegenstände.  
Besichtigung am Dienstag, den 15. November 1932, während der Geschäftstagen und am Donnerstag, den 17. November 1932, vor der Versteigerung.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Am Donnerstag, den 17. November 1932, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Wiesbaden  
**Nettelbedstraße 24**  
1. Zwangsweise: 2 Schnellwaagen, 8 Schreibtische, 2 Warenchränke, 1 Ausziehtisch, 1 Motorrad, 1 Drehbank, 1 Nähmaschine, 3 Büffets, 1 Eischrank, 1 Anrichte, 1 Ladentisch mit Marmor, 1 Vitrinenschrank, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Grammophon, 1 Bild, 1 Küchenregal, 1 Flurgarderobe, 1 Auszugsmaschine, 2 Schuhmacher-Nähmaschinen, 1 Kredenz, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Bücherregal, 1 Schreibmaschine, 1 Lederwale, 1 Radio-Anlage, 1 Klavier, 1 vierst. Opelwagen, 1 Laden-Einricht., best. aus: 1 Ladenregal, 1 Vertikal, 1 Vertikal mit Glasauszug, 1 Radio-Apparat (Nora, m. Lautsprecher), 95 verschiedene Romanbücher;  
2. Auf Rechn. dessen, den es angeht: 30 Kart. Cachou öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Versteigerung zu 2 bestimmt, zu 1. Laden-Einricht., Radio-Apparat und Romanbücher bestimmt.  
Bubeseim, Obergerichtsvollzieher,  
Seerobenstraße 14. Telefon 29068.

**Kunst- und Auktionshaus**  
**Emil Klapper**  
Marktstraße 22, Telefon 28627.

**Nachlass-Versteigerung.**  
Am Donnerstag, den 17. November 1932, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Wiesbaden  
**Tanusstraße 31 im Laden**  
1 sehr schönes komplettes Speisezimmer  
1 Biedermeierzimmer, best. aus: 1 Bitrine, 1 rund. Tisch, 1 Sofa, 2 Sessel und 2 Stühlen  
1 Chaiselongue mit Decke, 1 weißer dreifüriger Spiegelregal, 2 kompl. weiße Betten, Federbetten und Kissen, 1 Nachttisch mit Marmor und Spiegel, 2 Teppiche und 3 Vorlagen, 2 Brüden, die Delgemälde, Wandbilder usw., 2 Deckenbeleuchtungen, 1 Tischlampe mit Kaiserlich-Büh., 1 weißes Metallbett, 1 große Blumenvase, zwei Bronze-Blumenvasen, 1 Anzahl Kristall aller Art, Glas, Porzellan- und sonstige Haushaltungsgegenstände, Tisch- und Leibwäsche, 1 Anzahl sehr guter Herren-Bekleidungsstücke, 1 Photo-Apparat und viele hier nicht genannte Gegenstände  
freiwillich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Bed. Obergerichtsvollzieher,  
Luxemburgstraße 11.

**Nachlass-Versteigerung.**  
Am Donnerstag, den 17. November 1932, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Wiesbaden  
**Tanusstraße 31 im Laden**  
1 sehr schönes komplettes Speisezimmer  
1 Biedermeierzimmer, best. aus: 1 Bitrine, 1 rund. Tisch, 1 Sofa, 2 Sessel und 2 Stühlen  
1 Chaiselongue mit Decke, 1 weißer dreifüriger Spiegelregal, 2 kompl. weiße Betten, Federbetten und Kissen, 1 Nachttisch mit Marmor und Spiegel, 2 Teppiche und 3 Vorlagen, 2 Brüden, die Delgemälde, Wandbilder usw., 2 Deckenbeleuchtungen, 1 Tischlampe mit Kaiserlich-Büh., 1 weißes Metallbett, 1 große Blumenvase, zwei Bronze-Blumenvasen, 1 Anzahl Kristall aller Art, Glas, Porzellan- und sonstige Haushaltungsgegenstände, Tisch- und Leibwäsche, 1 Anzahl sehr guter Herren-Bekleidungsstücke, 1 Photo-Apparat und viele hier nicht genannte Gegenstände  
freiwillich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Bed. Obergerichtsvollzieher,  
Luxemburgstraße 11.

**Bald vorüber!**

5 ETAGEN  
4 Wochen lang  
**MÖBEL**  
billiger  
bei **BECK**  
BAHNHOFSTR. 6-8

*Wer zuerst kommt...*

**ENTWÜRFE**  
**KLISCHEES**  
**ABGUSSE**  
**MATERN**

In bester Ausführung  
**L. Schellenberg'sche**  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt  
Fernsprecher 59631

**Kunst- und Auktionshaus E. Witte**  
Wiesbaden, Tanusstraße 12. — Telefon 24573.  
Unter Mitarbeit des beidseitigen Sachverständigen Carl Braunschweig, Wiesbaden.  
Uebernahme von Versteigerungen jeder Art.  
Seite Berwert. Erste Referenzen. Kostenl. Beratung.

**Backwaren - Abschlag!**  
Prima Mischbrot, 3 Pfund . . . . . 48 Pf.  
Prima Kornbrot, 3 Pfund . . . . . 44 Pf.  
3 Brötchen . . . . . 10 Pf.  
Prima oberhess. ausgeho benes Bauernbrot zu haben

**Bäckerei Franz Leib, Kleiststr. 2.**

**Familien-Drucksachen**  
jeder Art in kürzester Zeit  
**L. Schellenberg'sche**  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt  
Kontore: Tagblatt-Haus / Fernsprecher 59631

**Bald vorüber!**

5 ETAGEN  
4 Wochen lang  
**MÖBEL**  
billiger  
bei **BECK**  
BAHNHOFSTR. 6-8

*Wer zuerst kommt...*

## Neues aus aller Welt.

### Ein Parteiführer geht ins Kloster.

Gestern Staatsrat, heute Benediktinermönch.

Aus Bern wird uns berichtet: Nächste den Genfer Ereignissen bewegt die Schweizer Bevölkerung nichts mehr, als der vor einigen Tagen erfolgte Rücktritt des freiburgischen Staatsrates Perrier. Perrier hat in der schweizerischen Politik der letzten Jahre eine führende Rolle gespielt. Durch sein ruhiges, sympathisches Wesen, durch sein großes Können und seine umfassende Bildung gewann er sich zahlreiche Freunde. Eine glänzende politische Laufbahn stand diesem verhältnismäßig noch jungem Manne bevor. Um so mehr mußte sein Entschluß erschütternd, sich als einfacher Mönch in ein französisches Benediktinerkloster zurückzuziehen.

Die Beweggründe Perriers bleiben rätselhaft. Auch durch Zureden seiner politischen Freunde hat er sich nicht vom einmal gefassten Entschluß abbringen lassen. Staatsrat Perrier hat im Gegenteil bereits die Amtsgeschäfte niedergelegt und dieser Tage Freiburg verlassen. In aller Stille hat er seine Aufnahme in das Benediktinerkloster vorbereitet.

Mit Staatsrat Perrier verliert die jüngere Politikkategorie der Schweiz einen der fähigsten Köpfe. Perrier bekleidete das Amt eines Vizepräsidenten des Nationalrats und sah im Freiburger Staatsrat seit 1916. Als Führer der katholisch-konservativen Partei der Schweiz machte er viel von sich reden. Er war Anhänger einer Politik der starken Hand und verstand es, seine Partei zu einem mächtigen Faktor der katholisch-föderalistischen Politik zu machen. Nie machte Staatsrat Perrier aus seiner konservativen Grundhaltung einen Hehl. Er bekannte sich als Gegner der ersten Alkoholvorlage Kugigs und bekämpfte scharf die Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung. Auch der Umgestaltung des eidgenössischen Straßengesetzes setzte er mit seiner Geschicklichkeit energischen Widerstand entgegen.

Die katholische Bevölkerung der Schweiz kann es immer noch nicht lassen, daß dieser politische Führer so rasch aus der Landespolitik scheidet. Bevor Staatsrat Perrier in der Politik heimisch wurde, betätigte er sich in Freiburg als Anwalt. Als Sohn des damaligen Bundesrichters Perrier kam er am 2. Mai 1881 in Freiburg zur Welt. Seine juristischen Studien hat er teilweise auch in Deutschland (Universität München) abgelegt. Der plötzliche Rücktritt Perriers hat im Freiburger Staatsrat einige Verwirrung angerichtet. Darüber braucht sich Perrier nun nicht mehr zu sorgen, der in der Einsamkeit seiner Zelle ein neues Leben zu führen beginnt.

### Ein Forscher auf der Goldsuche.

Es geht um den Schatz der peruanischen Inkas.

Aus London wird uns berichtet: Der bekannte Forschungsreisende Roger Courteville fand vor einigen Jahren irgendwo in einem Cordillereendorf in den peruanischen Anden einen hochbedeutsamen Papyrus, der teils in einem altertümlichen Spanisch der Conquistadorezeiten, teils in einer bis heute noch nicht entzifferten Geheimschrift der Inkas abgefaßt ist. Courteville glaubte von Anfang an, daß es sich bei diesem Dokument um das Vermächtnis eines Mannes aus dem Gefolge des Eroberers von Peru, Francisco Pizarro, handele.

In diesem Papyrus wird von einer riesigen Goldmine berichtet, die sich in der Nähe eines Ortes namens Tamant befinden soll. Eine Karte ist dem Papyrus zwar nicht beigegeben, doch die Lage der Goldmine wird als einige Tagesreisen vom Fluß Ucayali im heutigen Peru angegeben, und zwar östlich von den Ausläufern der Cordilleren. Courteville hat nun vor allem den Papyrus dem Inka-Spezialisten des Britischen Museums in London übergeben, und es ist zu hoffen, daß so eine Entzifferung des Schriftstückes möglich sein wird. Das Britische Museum hat bloß eine Bedingung für den Fall des Erfolges gestellt: es erhebt Anspruch auf das Original dieses Papyrus. Courteville hat sich mit dieser bescheidenen Forderung einverstanden erklärt.

Nach Meinung aller südamerikanischen Historiker ist es nicht ausgeschlossen, daß auf diese Weise das Hauptlager der ungeheuren Goldschätze entdeckt wird, die uns aus den Berichten der Conquistadoren bekannt sind und die letzten Endes den Sturz der Inkaherrschaft und den fast völligen Ruin der indianischen Urbildung verursacht haben. Es ist eine unbestrittene Tatsache, daß die Inkaherrscher ihre größten Edelmetallminen ganz geheim betrieben, und daß sie ihre Bergarbeiter nach verhältnismäßig kurzer Arbeitsdauer von eigens dazu bestimmten Priestern ermorden ließen. Dieser furchtbare Brauch herrschte auch bei den Arbeitern der großen Smaragdmine von Columbia, die

später durch einen Zufall von den Weißen entdeckt wurde und die noch heute im Betrieb ist.

Die Dauer dieser großen, wissenschaftlich begründeten Goldexpedition wird von Courteville auf zwei Jahre geschätzt. Der Entdeckungsbereise hat die Absicht, die einzelnen Nebenflüsse des Amazonas in jener Gegend der Reihe nach in nordöstlicher Richtung abzufahren. Er ist überzeugt, daß er auf diese, wenn auch mühselige, Art der glückliche Finder eines neuen Eldorado sein wird.

### Haftbefehl und Steckbrief gegen D.D.-Bankdirektor Schäfer.

Gegen den ehemaligen Direktor Schäfer von der Filiale der D.D.-Bank in Düsseldorf hat der Untersuchungsrichter Haftbefehl und Steckbrief erlassen. Die Höhe der veruntreuten Summe steht noch nicht fest. Der Betrag von 100 000 Mark dürfte jedenfalls weit überschritten werden. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, ist der Aufenthalt Schäfers noch nicht ermittelt worden. Es hat sich herausgestellt, daß er offenbar von der im Gange befindlichen, alle Niederlassungen der Bank erfassenden Revision Aufdeckung von ihm begangener Unregelmäßigkeiten befürchtet hat. Schäfer hat auf zum Teil fingierten Namen Effektenpositionen anscheinend für eigene Rechnung unterhalten, bei deren Lösung starke Verluste eingetreten sind. Diese Engagements und deren Abwicklung hat er durch ein überaus geschicktes Buchungssystem zu verbergen verstanden.

### Unter dem Verdacht der Devisenziehung verhaftet.

Unter dem dringenden Verdacht der Devisenziehung wurden von der Polizei in Bochum fünf Holländer verhaftet. Bei ihnen fand man 75 000 Mark vor, die beschlagnahmt wurden. Zwei wertvolle Kraftwagen verfielen ebenfalls der Beschlagnahme. Die Verhafteten wurden dem Amtsgericht in Bochum zugeführt.

### „Do. X“ wieder in Altkirchheim. Das Flugschiff

„Do. X“ ist am Montagmorgen bei der Dornierwerft in Altkirchheim glatt gelandet. „Do. X“ hatte am 5. November 1930 von Altkirchheim aus seinen Amerikaflug angetreten. Seit diesem Zeitpunkt ist das Flugschiff nicht ein einzigesmal in einer geschützten Halle gewesen. Die Dornier-Werke ehrten Kapitän Christiansen und seine Besatzung durch einen besonderen Empfang.

### Ausbreitungen Erwerbsloser. In dem Ort Franke

heim in der sogenannten Eisenacher Rhön konnte am letzten Jahrtag die Unterzählung an die Erwerbslosen nicht ausgeführt werden. Als die Verhandlungen im Bürgermeisteramt ergebnislos verlaufen waren, rottete sich die Menge zusammen und plünderte die Läden der Fleischer und Bäcker. Das Überfallkommando aus Hildburghausen mußte zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung herbeigerufen werden. Der Landrat Groh aus Meiningen, der an den Verhandlungen mit den Erwerbslosen teilgenommen hatte, wurde auf der Straße mit Steinen beworfen und verletzt.

### Todesprung eines Berliner Schülers vom Königtuhl.

Der 17jährige Schüler Herbert Kaufmann aus Berlin stürzte sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Samstagabend vom Königtuhl auf Rügen in die Tiefe. Er war mit dem Juge aus Berlin gekommen und hatte in Sahnitz einen Kraftwagen bis Stubbenkammer genommen. Dort warf er seinen Mantel ab, tat seine Uhr und andere Sachen in die mit Büchern gefüllte Schulmappe und legte alles auf eine Bank, um dann plötzlich in Richtung des Feuerregensessels abzuspriegen. Der Wagenbesitzer konnte ihn nicht mehr an der Tat hindern. Der Abgestürzte wurde als Leiche geborgen. Herbert Kaufmann war der Sohn eines Lehrers, der vor kurzem vorzeitig pensioniert worden war. Darüber herrschte in der Familie große Bedrückung, zumal der reduzierte Gehalt des Vaters dem sehr begabten und ehrgeizigen Sohn nach Beendigung der Gymnasialzeit kaum ein Studium auf der Universität ermöglicht hätte.

### Die Brandkatastrophe in dem Schweizer Kinderheim.

Aus Wädenswil (Kanton Zürich) wird gemeldet: Der 42jährige schwachsinrige Karl Widmer, der als vermutlicher Brandstifter des Brandes im Kinderheim Bühl, bei dem 12 Personen ums Leben kamen, gesucht wurde, ist am Montagabend verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden. Er hat zugegeben, den Brand gelegt zu haben. Der Verhaftete, der seit seinem vierten Lebensjahr mit einigen Unterbrechungen in der Anstalt untergebracht war, muß als unzurechnungsfähig betrachtet werden.

### Holländischer Überseedampfer durch Feuer zerstört.

Der holländische 15 000-Tonnen-Dampfer „Pieter Cornelius Zoomhof“ ist im Hafen von Antwerpen durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Der Dampfer, der vor vier Jahren auf einer französischen Werft gebaut worden war, war das schnellste Schiff auf der Linie Holland-Niederländisch-Indien.

Zwei arbeitslose Kohlendiebe in Polen erschossen. Bei Petrikau wurde am Sonntag ein fahrender Kohlenzug von Arbeitslosen überfallen, die sich Hausbrandkohle verschaffen wollten. Der den Kohlenzug begleitende Polizist schoss nach dreimaligem Anruf zwei der Kohlendiebe nieder. Sie wurden auf der Stelle getötet.

Nacht sowjetrussische Bauern auf der Flucht aus Rußland erschossen. Wie aus Bina gemeldet wird, sollen bei Radoszkowice 15 Bauern, die von Sowjetrußland über die Grenze nach Polen gelangen wollten, von russischen Grenzwachtern angeschossen worden sein. Acht Bauern wurden getötet.

Sturmatastrophe in Japan. Aus Tokio wird gemeldet: An der Küste des Stillen Ozeans wütet ein heftiger Taifun, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sein dürften. Die Verbindungen sind unterbrochen. In Yokohama sind etwa 30 Häuser eingestürzt. Aus den Trümmern sind bisher drei Tote geborgen worden. In Kumazu (Provinz Shizuoka) brach ein Brand aus, der 500 Häuser in Asche legte.

### Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Austral- und Kosmos-Linien.)

Nach Mittelamerika und Ostindien (in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Lloyd, Bremen, und der Reederei H. C. Horn, Flensburg): R. S. „Magdalena“ 19. 11. D. „Lübeck“ 26. 11. D. „Antiochia“ 3. 12. D. „Eupatoria“ 17. 12.

Nach den Westindischen Inseln (in Gemeinschaft mit der Reederei H. C. Horn, Flensburg): D. „Amalfia“ 6. 12.

Nach der Westküste Zentral-Amerikas (Gemeinschaftsdienst Hapag/Lloyd): R. S. „Magdalena“ 19. 11. R. S. „San Francisco“ 19. 11.

Nach Uruguay und Argentinien: R. S. „General D'orio“ 19. 11. D. „Eifel“ 23. 11. D. „Hohenstein“ 10. 12.

Nach Mittelbrasilien: R. S. „General D'orio“ 19. 11. R. S. „Bahia“ ab Bremen 25. 11. D. „Porta“ 3. 12.

### Wetterbericht.



Das außergewöhnlich starke europäische Hochdruckgebiet hat sich unter Abflachung von Skandinavien nach Polen verlagert und wird von Norden her rasch weiter abgebaut. Während sich jedoch über Skandinavien schon eine milde Westströmung durchgesetzt hat, und an Norwegens Küste zu heftiger Regentätigkeit führt, herrscht über Deutschland im Bereiche einer Ostströmung noch heiteres, trockenes Wetter mit verbreiteten nächtlichen Strahlungsfrösten. Die milde Westströmung wird langsam von Norden her auf den Kontinent übergreifen.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Bevölkerungszunahme, Temperaturen wenig verändert, keine wesentlichen Niederschläge, schwache, nach Westen drehende Winde.

Als Dank für hundertjähriges Vertrauen



1832 · 1932

# 20% JUBILÄUMS-VERKAUF ERMÄSSIGUNG

## auf sämtliche Preise in allen Abteilungen

# F. Hertz

Damenmoden  
Langgasse 20

Durchgehend geöffnet!

# Sport und Spiel.

## Fußball.

### Die Situation nach den letzten Verbandsspielen.

Jetzt, da nur noch drei bis fünf Verbandsspiele von den einzelnen Bezirksligamannschaften zu absolvieren sind, werden die Tabellen der recht beträchtliche Zahlen auf. Dies gilt in erster Linie von der in diesem Jahre besonders ergiebigen Torausbeute. An erster Stelle steht zur Zeit Würtemberg, dessen Vereine es in 68 Spielen auf 318 Tore brachten. Dann folgt die Gruppe Rhein mit 310 Toren aus 69 Spielen. In geringem Abstand nimmt Südbaden ein vor Nordbayerern mit 295 Erfolgen aus der gleichen Anzahl von Wettspielen. Eigenartigerweise fielen in Hessen bei 74 Kämpfen nur 276 Tore. Interessant ist auch ein Vergleich der bisher unentschieden gebliebenen Treffern. Hier hält die Gruppe Saar die Spitze, denn nicht weniger als 18 der insgesamt 68 Begegnungen endeten mit einer Punkteteilung. Nicht auf folgt die Gruppe Baden, die bei 69 Kämpfen sechzehnmal ein Remis zu verzeichnen hatte. In Nordbayerern trennte man sich dagegen bei 67 Begegnungen nur siebenmal unentschieden, während die Gruppe Rhein erst viermal ein Unentschieden aufzuweisen hatte. Sonst hat sich an dem allgemeinen Gesicht der Tabelle nur wenig geändert, mit der einzigen Ausnahme, daß, wie schon eingangs erwähnt, die Zahlen naturgemäß mehr und mehr anwachsen. Keiner der 80 Vereine ist heute mehr ohne Sieg, dagegen hat sich nach wie vor der 1. F.R. Nürnberg allein ohne jeglichen Punktverlust zu behaupten vermocht. Der 1. F.R. Nürnberg ist es auch, der als einziger die Gewißheit seiner Teilnahme an den Endrunden jetzt schon hat. Am nächsten Sonntag bereits dürfte allerdings für einige weitere führende Vereine gleichfalls das erste Ziel erreicht sein. Nicht davon ist vor allem Waldhof, dann aber auch der F.S.V. Mainz, wie auch Bayern München und der Karlsruher F.V. In all diesen Fällen handelt es sich bezeichnender Weise um die Gruppenmeister des Vorjahres, die ihren Titel auch dieses Jahr erfolgreich verteidigen werden. Die Zahl der Kandidaten für die Endspiele hat sich weiterhin nicht unwesentlich verringert. Für die Abteilung Ost/West haben 1. F.R. Nürnberg, SpVgg. Fürth, Bayern München, 1860 München, S.V. Waldhof und F.R. Vilmanns so gut wie sicher fest. Für die beiden restlichen Plätze kommen noch als zweiter der Gruppe Rhein Wdhm. Ludwigshafen, Birmensheim, Redarau, vielleicht auch der B.R. Mannheim in Frage, als dritter der Gruppe Saar der 1. F.R. Kaiserslautern, Sportfreunde Saarbrücken, vielleicht auch Neunkirchen. In der Abteilung Nord/Süd ist die Lage noch wesentlich unübersichtlicher. Der F.S.V. Frankfurt, F.S.V. Mainz und Borussia Worms dürften sichere Vertreter des Nordens sein, während Eintracht Frankfurt und Offenbach als zweiter Mainvertreter in Frage kommen. Im Süden sind K.F.V. und Wdhm. Karlsruhe sehr wahrscheinlich dabei, in Württemberg müssen Rikers, VfB Stuttgart, FVz Wehrheim und Bödingen die Entscheidung noch nicht unter sich ausmachen.

### Kreis Wiesbaden:

Opel Küsselsheim — S.V. Hirsheim 1:3 (1), SpVgg. Hockheim — F.R. 1902 Biebrich 3:3, S.V. Raunheim — S.V. 1910 Dohheim 2:1, F.S.V. 1908 Schierstein — S.V. Winkel 4:0 (10 Minuten vor Schluß abgebrochen), F.V. Weisenheim — Germania Weiskopf 4:1.

Opel Küsselsheim erlitt die erste Niederlage, und zwar ausgerechnet gegen S.V. Hirsheim. Auf seinem Platz. Der spielfreudigste der stärksten Konkurrenten begraben, führt er doch nunmehr wieder mit Vorprung die Tabelle an. F.V. 1902 Biebrich erreichte in Hockheim ein durchaus befriedigendes Unentschieden. Nach ausgleichendem Spielverlauf in der ersten Spielhälfte ging die Platzhelfer bis 3:1 in Führung, und erst ein energischer Endspurt der Gäste half einen immerhin beachtlichen Teilerfolg erringen. S.V. Dohheim vermochte in Raunheim sein technisches Übergewicht nicht zur Geltung zu bringen. Die Sturmaktionen verrieten mitunter große Schwächen, so daß der entschlossener Angriff Spiel und Punkte gewann, zumal der Gästehelfer nicht keine besten Tage hatte. Nach brachte für den S.V. 1910 den Ehrentreffer an. Dagegen kommt der F.S.V. 1908 Schierstein mehr und mehr in Fahrt! Sein glatter Sieg über den S.V. Winkel ist wieder Zufall noch eine Überraschung. Die Mannschaft, die lediglich mit schlechten Start hatte, hat sich wieder gefunden, und mit den ersten Erfolgen stellt sich das Selbstvertrauen von selbst wieder ein. Die schwere Vorspielniederlage wurde damit wieder egalisiert. Obwohl die Gäste äußerst körperlich spielten, vermochten sie die Niederlage (Halbzeitstand 1:0) niemals aufzuhalten. Die einheimischen Vorzüge setzten stets mit besonderer Wucht ein, so daß Tore fallen mußten. Wegen Widerfähigkeit eines Gästespielers mußte das Treffen wenige Minuten vor dem Abpfiff abgebrochen werden. Selbstverständlich ist die Partie für den F.S.V. 1908 gewonnen. An dem Weisenheimer Sieg über den Tabellenletzten war nicht zu zweifeln.

|                          |    |   |   |    |       |    |
|--------------------------|----|---|---|----|-------|----|
| 1. S.V. Hockheim         | 11 | 9 | 1 | 1  | 50:11 | 19 |
| 2. F.V. Weisenheim       | 11 | 7 | 2 | 2  | 30:24 | 16 |
| 3. Opel Küsselsheim      | 10 | 6 | 3 | 1  | 33:17 | 15 |
| 4. S.V. Raunheim         | 11 | 5 | 3 | 3  | 27:27 | 13 |
| 5. F.V. 1902 Biebrich    | 11 | 5 | 2 | 4  | 24:27 | 12 |
| 6. F.S.V. 08 Schierstein | 12 | 4 | 3 | 5  | 21:35 | 11 |
| 7. S.V. Winkel           | 12 | 4 | 2 | 6  | 22:27 | 10 |
| 8. S.V. Hirsheim         | 9  | 4 | 1 | 4  | 22:20 | 9  |
| 9. SpVgg. Hockheim       | 11 | 2 | 3 | 6  | 23:38 | 7  |
| 10. S.V. 1910 Dohheim    | 12 | 2 | 3 | 7  | 13:23 | 7  |
| 11. Germania Weiskopf    | 12 | 1 | 1 | 10 | 21:47 | 3  |

Im Kreis Mainz wurden nur zwei Treffen durchgeführt. S.V. Brehenheim, der nach wie vor Anführer auf den ersten Platz erhebt, schlug erwartungsgemäß die SpVgg. Ober-Ingelheim mit 7:3, während sich Hassia Bingen in Badenheim mit 2:0 durchsetzte.

Rhein-Hessen: Polizei-SV. Darmstadt — Germania Eberstadt 5:1, Viktoria Waldorf — S.V. Spremlingen 3:3, S.V. 1898 Darmstadt — F.R. Weiskopf 1:1, SpVgg. Arheilgen — S.V. Mörsfelden 3:1, Rot-Weiß Darmstadt — Union Darmstadt 1:0, Viktoria Alshausen — S.V. Altmberg 6:2, S.V. Damm — Ridders Alshausen 3:3, Olympia Frankfurt — S.V. Oberrod 4:0, VfB Sachsenhausen — Germania 1894 Frankfurt 1:3, Blau-Weiß Bürgel — F.R. Heusenstamm 3:0, SpVgg. 1902 Griesheim — Viktoria Kellertbach 2:2, S.V. Höchst — SpVgg. Königstein 4:1, S.V. Somborn — SpVgg. Rilla 2:1, S.V. Langensfeld — Hanau 1890/94 3:0, Germania Niederrodenbach —



Die Sieger der deutschen Geräteturnerschaften.

Von links nach rechts: Winter, Frankfurt a. M., (Zweiter), Frey, Bad Kreuznach, (Erster) und Stiefens, Bremen, (Dritter) errangen die Meistertitel bei dem Wettkampf der deutschen Geräteturner in Berlin.

FFB. Groß-Luheim 1:0, S.V. Bonames — S.V. Hedderheim 1:1, S.V. Bad Homburg — F.R. Oberursel 4:1.

### A-Klasse, Gruppe Wiesbaden.

Abteilung A: SpVgg. Bischofsheim — S.V. Erbenheim 4:1 (1), SpVgg. Wiesbaden — Germania Gustavsburg 4:1, Reichsbahn-TSV. Wiesbaden — Borussia Kastel 4:0, S.V. Ginsheim — F.R. Naarod 2:1.

Wechsel in der Führung! Der von Anbeginn an im Frontal der S.V. Erbenheim erlitt die Tabellenspitze der SpVgg. Bischofsheim überlassen, die im vorentscheidenden Treffen den Rivalen schlug. Freilich bleiben Erbenheim wie auch Spielvereinigung mit im Rennen, trotzdem will der Vorprung der Bischofsheimer bei der bisher bewiesenen Beständigkeit und Kampfkraft dieser Elf allerhand besagen. S.V. Erbenheim hätte ein besseres Ergebnis verdient gehabt. Bis zur Pause widerstand sie bei teilweise überlegenem Spiel noch mit 0:1, um erst dem Endspurt der Platzhelfer, die wieder mit bestem Erfolg ihr ausgeglichenes Quintett einsetzte, zu unterliegen. Das verhältnismäßig hohe Ergebnis gibt jedoch den Spielverlauf wie das beiderseitige Stärkeverhältnis nicht richtig wieder. Spielvereinigung kam in neuer Aufstellung heraus, die sich zwar nicht restlos bewährte, aber auf Grund des unbedingten Siegeswillens, der die mit auffallend großem Elan kämpfende Mannschaft besetzte, zu dem schönen und restlos verdienten Erfolg über die sich tapfer schlagende Germania Gustavsburg führte. Innerhalb einer kurzen, aber heftigen Drangperiode erzielte der Mittelstürmer Dillenberger in rascher Folge drei Tore. Die zu spät umstellenden Gäste kamen erst im zweiten Teil nach verschiedenen Fehlschlägen der einheimischen Verteidigung zu einem Gegentreffer, dem Dillenberger postwendend ein drittes Tor entgegensetzte. Verhältnismäßig harmlos ging es auf dem Reichsbahnplatz zu. Der entschlossene Harnos, Borussia 1:1, erschien zwar mit bedeutend verstärktem Angriff, hatte dafür aber eine durchaus ungenügende Hintermannschaft zur Stelle, die in erster Linie für den Spielverlust verantwortlich zeichnete. Der durch Platzverweis auf 10 Mann reduzierte Reichsbahn-TSV. Wiesbaden bis zur Pause durch Müdigkeit und Rechtsaußen mit 2:0 in Führung, um später trotz längerer Drangperioden der Gäste nach energischem Durchbrechen auf 4:0 zu erhöhen. Auch in dieser Partie zeigte sich die einheimische Hintermannschaft allen Anprühen gewachsen. S.V. Ginsheim erlangte nach längerer Zeit wieder einmal einen Sieg. Das Sonnenberger Treffen kam nicht zustande.

|                        |    |    |   |   |       |    |
|------------------------|----|----|---|---|-------|----|
| 1. SpVgg. Bischofsheim | 13 | 11 | 1 | 1 | 51:11 | 23 |
| 2. S.V. Erbenheim      | 14 | 10 | 2 | 2 | 36:15 | 22 |
| 3. SpVgg. Wiesbaden    | 12 | 9  | 1 | 2 | 40:18 | 19 |

Abteilung B: Polizei-SV. Wiesbaden — Ridders Wiesbaden 1:3 (1), S.V. Dohheim — S.V. Bad Schwalbach 3:0, S.V. Nassau Wiesbaden — S.V. Wehen 6:1, S.V. 1919 Biebrich — S.V. Born 15:1.

Ridders bezwangen den Polizei-SV. auch im Rückspiel und müssen nunmehr als ernsthaftester Bewerber um den Meistertitel angesehen werden. Bereits in der 4. Minute verhalf Hofmann nach einem Deckungsfehler der Gästehintermannschaft seinem Verein zur Führung, während die Ridders die Chance eines jubilierten Elfmeters vergeblich. Nach dem Wechsel änderte sich das Gesamtbild hinsichtlich der mit großer Verdröhn kämpfenden Ridders. Trotz schärfster Abwehr erzwang Verdröhn der Linksaußen Wertens den Ausgleich, und als in der 62. Minute der gleiche Spieler aus einem Gedränge heraus entschlossen zum zweitenmal stürzte, war trotz aufopfernder Gegenvorwürfe der Platzhelfer die Entscheidung des Tages gefallen, zumal der Polizei-SV. durch Platzverweis auf 10 Mann reduziert war. S.V. Bad Schwalbach betrat zwar mit den besten Umständen das Dohheimer Gelände, hatte aber nach dem Auscheiden seines bald verletzten Torwartes keine Siegesaussichten mehr, da sich die Platzhelfer in guter Form befanden. Auch der Sieg des S.V. Nassau war in seiner Weise gewöhnlich. Die Wehener hielten zwar bis zur Pause ein ehrenvolles 1:2, um dann aber endgültig der technischen und taktischen Überlegenheit weichen zu müssen. S.V. Born entschloß sich, in Biebrich anzutreten, ohne aber eine zweifelhafte Schlappe vermeiden zu können. Die 1919er rezidierten bei dieser Gelegenheit gründlich Torjäger.

|                          |    |   |   |    |       |    |
|--------------------------|----|---|---|----|-------|----|
| 1. Ridders Wiesbaden     | 13 | 9 | 1 | 3  | 62:14 | 19 |
| 2. S.V. 1919 Biebrich    | 12 | 7 | 2 | 3  | 33:18 | 16 |
| 3. S.V. Dohheim          | 11 | 6 | 2 | 3  | 35:11 | 14 |
| 4. S.V. Nassau Wiesbaden | 12 | 5 | 4 | 3  | 29:11 | 14 |
| 5. S.V. Bad Schwalbach   | 12 | 6 | 2 | 4  | 44:26 | 14 |
| 6. Polizei-SV. Wiesbaden | 10 | 4 | 2 | 4  | 34:12 | 12 |
| 7. Post-SV. Wiesbaden    | 11 | 5 | 1 | 5  | 20:24 | 11 |
| 8. S.V. Wehen            | 12 | 2 | — | 10 | 6:38  | 4  |
| 9. S.V. Born             | 13 | — | — | 13 | 3:132 | —  |

Im Streikfall S.V. Nassau gegen S.V. Dohheim sprach die Behörde das Urteil. Beiden Vereinen wurde

das Spiel als verloren angedreht. Die Konkurrenz profitiert sichtlich von diesem Punktverlust, der bereits in der Tabelle berücksichtigt wurde.

### Am Buß- und Bettag

herrscht in Wiesbaden allgemeine Spielruhe. Die Reiserdemannschaft des Sportvereins tritt in Bad Schwalbach der 1. Elf des dortigen S.V. in einem Freundschaftsspiel gegenüber.

## Deutsches Turnen.

### Abturnen des Turnvereins Biebrich 1846.

Der Turnverein Biebrich 1846 hielt am Sonntagvormittag sein diesjähriges Abturnen der Oberstufe der Turner und Turnerinnen ab. Das Abturnen der Festabteilung, der Turnerinnen sowie Schüler und Schülerinnen hatte bereits vor acht Tagen stattgefunden. Der Saal und die Galerie der Turnhalle war bis auf den letzten Platz besetzt; es herrschte ein munteres Treiben, und die Veranstaltung nahm einen schönen Verlauf. Der 1. Vorsitzende, Banddirektor W. H. H. H., begrüßte die Erschienenen und wies auf die hohen Ziele der Deutschen Turnerschaft hin. Nach einem Vorpruch (vorgelesen von Fechter Kup) und dem gemeinsam gesungenen Turnerlied „Turner, auf zum Streite“ begann der friedliche Wettkampf. Die einzelnen Kämpfe am Barren, Seitpferd und Red verrieten ein gutes Training der Turner und Turnerinnen. Bewegungsspiele der Schüler und Singspiele der Mädchen zeigten ebenfalls turnerischen Geist und fanden lebhaften Beifall. Die Hauskapelle der Turner führte für die musikalische Unterhaltung. Am Schluß der Veranstaltung verjammelte sich auf der Bühne die Turnerschaft zur Siegerehrung. Der 2. Vorsitzende, H. Wallenstein, dankte allen Mitarbeitern, insbesondere dem Oberturnwart W. Kunz und seiner Assistentin Luise Laut, für ihre im Interesse der Turnerschaft geleistete Arbeit.

### Die Siegerliste: Turner-Oberstufe (Zehnkampf):

1. Sieger W. Leinberger 182 P., 2. A. Falcher 177 P., 3. A. Sieger 162 P., 4. E. Alee und W. Brauer je 154 P. — Turnerinnen-Oberstufe (Siebenkampf): 1. Siegerin L. Laut 127 P., 2. G. Christmann 122 P., 3. G. Köhr 121 P., 4. E. Hasenberger und M. Straßer je 115 P. — Turner-Unterstufe (Sechskampf): 1. Sieger F. Ples 118 P., 2. W. Gier 101 P., 3. C. Popp 97 P., 4. J. Pimmer und H. Grabowski je 96 P., 5. R. Hasenbach 94 P. — Jungturner (Siebenkampf): 1. Sieger B. Büchgens 138 P., 2. W. Schanz 133 P., 3. H. Kirchgesser 126 P., 4. F. Nikolaj, 5. A. Kranz und E. Dieh je 104 P. — Turnerinnen-Unterstufe (Fünfkampf): 1. Siegerin F. Haber 94 P., 2. R. Hohmeyer 88 P., 3. E. Schmidt 86 P., 4. I. Ahmuth 83 P., 5. H. Gabel und A. Gehlgans je 80 P. — Schüler (Siebenkampf): 1. Sieger H. Adam 152 P., 2. W. Haas 144 P., 3. F. Sieger 133 P., 4. H. Haas 130 P., 5. M. Pasquitt 129 P., 5. A. Kranz und E. Dieh je 104 P. — Turnerinnen-Unterstufe (Fünfkampf): 1. Siegerin R. Barger und E. Alee je 95 P., 2. E. Feilbach 90 P., 3. U. Romberg und E. Tüdemann je 89 P., 4. E. Anauer 88 P., 5. R. Weier 87 P. — Schülerinnen-Unterstufe (Fünfkampf): 1. Siegerin E. Christ 94 P., 2. G. Hasenmüller 90 P., 3. H. Kunz, E. Adam und H. Botke sämtlich 89 P., 4. R. Jung und G. Schulz je 88 P., 5. A. Stichel u. E. Breidenbach je 87 P. — Volkstümlicher Sechskampf um den Wanderpreis des Vereins: 1. Sieger A. Schaus, 2. Ewald Alee (vorjähriger Meister). — Wettbewerbe: Fechterinnen-Wanderpreis: 1. Siegerin E. Inhaberin des Wanderpreises 1932/33 M. Schül, 2. E. Menneke, 3. H. Riebel, 4. E. Eisenbraun. — Fechter (leichter Säbel): 1. Sieger A. Dries, 2. A. Weiser; Florett: 1. Sieger F. Rothwarf, 2. H. Schäfer, 3. H. Kup, 4. T. Gähring, 5. P. Walder, 6. W. Blum.

## Handball D. S. V.

### Kreis Wiesbaden:

Opel Küsselsheim — TSV. Raunheim 3:2 (0:1), Hatoch Wiesbaden — Reichsbahn Wiesbaden 4:7 (2:4), Raunfreunde Biebrich — S.V. Ginsheim 5:1 (2:1).

In der A-Klasse macht sich in der Spielstärke der Mannschaften eine überraschende Veränderung bemerkbar. Der Hatoch wohnte TSV. Raunheim erlitt in Küsselsheim seine erste Niederlage. Das der S.V. Opel rasch seine Leistungsfähigkeit steigert, war schon an den letzten Sonntagen zu beobachten, daß er aber bereits den Spitzenplatz aus dem Sattel heben und gar noch Anspruch auf die Meisterschaft machen könnte, ist bis jetzt nicht angenommen worden.

Erfreuliche Fortschritte ließ auch Hatoch erkennen, die der Reichsbahn größeren Widerstand entgegensetzte, als vermutet werden konnte. Das Spiel verlief ausgeglichen. Zum Verhängnis wurde den Blauweissen, daß ihre Hintermannschaft zunächst zu weit aufgerückt war. Das durch gerieten sie bald 0:4 ins Hintertreffen. Sie holten dann zwei Tore aus, erreichten beim Stande 2:5 ihren dritten und nach dem 7. Erfolg des Gegners ihren vierten Treffer.

Auch die Raunfreunde Biebrich haben sich wieder gefunden. Ihr früherer Tormann bewährte sich aufs neue als hervorragender Stürmführer, und, wie die geringe Zahl von Gegentreffern an den beiden letzten Sonntagen erkennen läßt, steht auch wieder ein geeigneter Mann zwischen den Pfosten. Ginsheim lag zuerst vorne, wurde aber dann durch je zwei Erfolge des Mittelstürmers und des Halbklinken sowie eines Rechtsaußen sicher geschlagen.

In der Sonderklasse waren die Vertretungen des Sportvereins erfolgreich. Die 2. Mannschaft besiegte die entsprechende Elf der Post 5:2 (2:2), und die Junioren behielten über die Reiserden der Raunfreunde Biebrich mit 4:1 die Oberhand. Siegfrieds Junioren schlugen die eigene zweite Mannschaft 6:3 (1:2). Nachdem Sportvereins 3. Mannschaft und die zweite der SpVgg. Bischofsheim das Rennen aufgegeben haben, steht der Kampf:

|                          |   |   |   |   |       |      |
|--------------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. Sportverein Wiesbaden | 5 | 4 | — | 1 | 35:10 | 8:2  |
| 2. Siegfried Wiesbaden   | 6 | 3 | 1 | 2 | 44:28 | 7:5  |
| 3. Sportverein Junioren  | 4 | 3 | — | 1 | 13:8  | 6:2  |
| 4. TSV. Raunheim         | 5 | 3 | — | 2 | 21:24 | 6:4  |
| 5. S.V. 1919 Biebrich    | 6 | 3 | — | 3 | 31:39 | 6:8  |
| 6. Post Wiesbaden        | 6 | 1 | 2 | 3 | 25:34 | 4:8  |
| 7. Raunfreunde Biebrich  | 7 | 1 | 1 | 5 | 17:44 | 3:11 |
| 8. Siegfried Junioren    | 3 | 1 | — | 2 | 10:10 | 2:4  |

Bei der Jugend zeigte sich Sportverein die 10:0 (5:0) gegen S.V. 1919 Biebrich an die Spitze, den 2. Platz hält Post nach einem 5:1 (2:1) gegen Siegfried.

Weiterer jüdischer Erfolgsergebnisse: Am Main hatte die führende VfB. Schwannschwer zu kämpfen, um die vorwärtsstrebende Frankfurter Polizei mit 7:0 niederzuschlagen. In Frankfurt ließ sich Eintracht von Rot-Weiß unerwartet mit 3:2 schlagen und verlor dadurch die Verbindung mit der Spitze. F.S.V. Frankfurt hielt sich in

höchst gegen TSB. mit 3:0 sicher auf dem 3. Platz. TSB. ... In Hessen erringen die Darmstädter Polizisten seit ...

Radsport.

Berliner Sechstagerrennen.

Tieg/Schön durch Stürze von der Spitze verdrängt.

Die 5. Nacht beim 28. Berliner Sechstagerrennen im ... Die 5. Nacht beim 28. Berliner Sechstagerrennen im ...

Der Stand um 22.30 Uhr war folgender: 1. Maczynski/ ... Der Stand um 22.30 Uhr war folgender: 1. Maczynski/ ...

Sawall und Möller in Marseille geschlagen.

Die deutschen Steher Sawall und Möller starteten ... Die deutschen Steher Sawall und Möller starteten ...

Hockey.

Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub gegen Rot-Weiß ... Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub gegen Rot-Weiß ...

Für den Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub war der ... Für den Wiesbadener Tennis- und Hockeyklub war der ...

die diesmal vorbildlich gestaffelt war. — Auch die ersten ... die diesmal vorbildlich gestaffelt war. — Auch die ersten ...

Tennisklub Grün-Weiß gegen TSG. Sportverein ... Tennisklub Grün-Weiß gegen TSG. Sportverein ...

Wohl stellte die TSG. eine vorzüglich durchtrainierte, ... Wohl stellte die TSG. eine vorzüglich durchtrainierte, ...

Grün-Weiß (2. M.) gegen Küsselsheim (2. M.) ... Grün-Weiß (2. M.) gegen Küsselsheim (2. M.) ...

Am Suß- und Vettag fahren die 1. Herren des Tennis- ... Am Suß- und Vettag fahren die 1. Herren des Tennis- ...

Schwimmen.

Erfolge des S.W. - Nachwuchses in Neustadt.

Anlässlich der vom Schwimmklub Wiesbaden ... Anlässlich der vom Schwimmklub Wiesbaden ...

Schießsport.

Am Sonntag veranstaltete der Schützenverein „Diana“ ... Am Sonntag veranstaltete der Schützenverein „Diana“ ...

Regeln.

Verbandsspiele der Wiesbadener Regelleistungen.

Einen überzeugenden Sieg errang sich in der Liga ... Einen überzeugenden Sieg errang sich in der Liga ...

Die Ergebnisse: „Mars“ (A.M.) gegen „Haar- ... Die Ergebnisse: „Mars“ (A.M.) gegen „Haar- ...

Schach.

Die jetzigen mäßigen Verhältnisse machen sich auch bei ... Die jetzigen mäßigen Verhältnisse machen sich auch bei ...

Sport-Rundschau.

Deutsche Kampfspiele 1934 in Nürnberg.

Der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für ... Der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für ...



DIE ETAGE

ist morgen den ganzen Tag geöffnet! Im Zeichen des Etagen-Jubiläums ... ist morgen den ganzen Tag geöffnet! Im Zeichen des Etagen-Jubiläums ...

LODEN - MÄNTEL LEDER - JACKE SPORT - MANTEL WINTER-LODENJOPPE

Table with 4 columns: Item description, Price, Item description, Price. Includes items like Winter-Mäntel, Herren-Anzüge, Marengo-Paletots, and Winter-Lodenjoppe.

Frau LÖWENSTEIN Wwe. Mainz, Bahnhofstraße 13, 1. Etage. Größte Auswahl der Branche am Platze.





Kneipp-Verein Wiesbaden E. V.

Donnerstag, den 17. November 1932, abends 8 Uhr im Festsaal des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimer Straße 24

Öffentlicher Vortrag

Thema: Blutdruckerhöhung und Arterienverkalkung. Redner: Dr. med. Bottenberg, Frankfurt a. M. Aus dem Inhalt: Funktionen des Blutdrucks — Blutdrucksveränderung oft Heilungstendenz des Organismus — Ursache krankhafter Blutdrucksveränderungen — Konstitution und Blutdruck — innere Drüsensekretion u. Blutdruck — Arterienverkalkung als Krankheit, ihre Verhütung — Nierenfunktion u. Blutdruck — Gefäßstörungen und Blutdruckveränderungen. F 714

BAUER Michelsberg 20

das alte bewährte Fachgeschäft für alle Installationen Zentralheizung Sanitäre Anlagen Elektrische Anlagen

30 jähr. Erfahrung im Krankenkassen-Tariff. freier Versicherung. Barmania Gedevag, Comba usw für Beamte u. Pensionäre.

Zahn-Arzt Hülsebusch. Luisenstraße 49, I 10-5 Uhr (neb B.-Bank) Niedr Gebührum 30%

Bekanntmachung.

Bei der Polizeiverwaltung ist im Dienstgebäude, Friedrichstr. 25, ein Überfallkommando eingerichtet, das nachts in der Zeit von 20-6 Uhr in ständiger Bereitschaft ist und in Fällen dringender Gefahr bei Angriffen auf Personen oder Eigentum durch den Fernsprecher herbeigerufen werden kann. Soweit es die Umstände gestatten, trifft das Kommando in kürzester Zeit mittels Kraftwagen am Tatorte ein. Der Hilfesuchende braucht nur nachdem das bekannte Freizeichen des Selbstanrufsystems (beller Summer-ton) ertönt ist, die Zahl 01 zu wählen, worauf sich der Führer des Überfallkommandos meldet. Dilem ist alsbald in ruhiger und deutlicher Form kurze Mitteilung über den Grund des Hilferufes zu machen. Die Mitteilung muß außerdem enthalten: Name des Anrufenden, genaue Bezeichnung des Ortes, an dem die polizeiliche Hilfe erforderlich ist, Straße Hausnummer Vorder- oder Hinterhaus, Stodmerk und sonstige medizinische Angaben. Je nach Lage des Falles ist das Überfallkommando nach dem Anruf an der Haustüre, an einem nach der Straße gelegenen Fenster oder in unmittelbarer Nähe des Tatortes zu erwarten.

Eine ähnliche Einrichtung befindet sich bei der Stadt Feuerwehr bei Bränden, Unglücksfällen und Ereignissen bei denen schnelle Hilfe durch die Feuerwehr notwendig ist, kann icht durch den Fernruf 02 eine direkte Telefonverbindung mit der Feuerwehr hergestellt werden. Nachdem sich die Feuerwehr gemeldet hat, hat der Anrufende ebenfalls seinen Namen, genaue Bezeichnung der Brand- bzw. Unglücksstelle und kurze Mitteilung über den Anlaß des Hilferufes anzugeben. Die Feuerwehr ertönt dann mit erhöhter Beschleunigung. Die Einrichtung der Feuermelder bleibt nebenbei bestehen.

Durch diese Maßnahmen wird der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, die Polizei sowohl wie die Feuerwehr in der denkbar einfachsten Weise direkt und selbst bei Dunkelheit zu alarmieren. Es wird aber darauf hingewiesen, daß von beiden Einrichtungen im Interesse der Sache nur in dringenden Fällen Gebrauch gemacht werden darf. Mißbräuchliche Benutzung der Notrufe wird bestraft. Außerdem werden bei mißbräuchlicher Alarmierung, die durch die Entsendung der Hilfe entstehenden Kosten eingezogen.

In den Telefonverzeichnissen für den Ortsverkehr ist in einer besonderen Einlage auf obige Notrufanschlüsse hingewiesen. Jedem Fernsprechteilnehmer wird empfohlen diese Einlage an einer augenfälligen Stelle in der Nähe des Fernsprechapparats aufzubewahren.

Die Polizeiverwaltung, Ges.: Frothheim.

Wichtig für Hundebesitzer.

Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat unterm 19. 11. 1929 eine Polizeiverordnung über das freie Umherlaufen von Hunden erlassen. Darnach ist das unbeaufsichtigte Umherlaufenlassen von Hunden in den Straßen und Holzungen außerhalb der öffentlichen Wege verboten.

- a) Hunde die von dem Jagdberechtigten zur Abrechnung oder zwecks Ausübung der Jagd mitgeführt werden;
b) Hunde die angeleitet oder angeleitet sind;
c) Hirtenhunde solange sie zur Überwachung von Herden dienen.
Als unbeaufsichtigt gelten insbesondere Hunde die Wild besen einer Wildfährte folgen oder sich aus der unmittelbaren Nähe des Besitzers entfernen. Zumbandhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

Die Polizeiverwaltung.

Herbin-Stodin. unübertraffen bei starken Kopfschmerzen. 20 Tabl. 1.05, 10 Tabl. 0.60. H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

Geschäfts-Eröffnung!

Hiermit erlaube ich mir, der geehrten Nachbarschaft sowie den werten Einwohnern Wiesbadens die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich am Donnerstag, den 17. November 1932 in dem Hause

Schiersteiner Straße 22 eine

Ochsen-, Kalbs- und Schweine-Metzgerei

eröffne. — Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft stets gut und preiswert zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Brahm Metzgerei. Schiersteiner Straße 22, Tel. 22494.

Hämorrhoiden 10 000 Gratisproben. sind löslich und vernichten alle Lebensstadien. versenden wir, um jeden von der Wirkung unseres Anuvain zu überzeugen. Täglich gehen Dankschreiben von Ueberglücklichen ein, denen geholfen wurde. Sie erhalten Probe, med. Aufklärungsschrift, ärztliches Gutachten, alles umsonst und portofrei durch die Versandapotheke. Schreiben Sie deshalb heute noch an Anuvain, Berlin SO 36, Abteilung 51. F 375

Zahn-Praxis Paul Augustat

Ecke Moritzstraße u. Adolphstraße 3

Langjährige Fachtätigkeit im In- und Auslande bei nur ersten Autoritäten. 20 Jahre in eigener Praxis.

Plombierungen in schonendster Behandlung. Mod. künstlicher Zahnersatz in höchst künstlerischer Vollendung unter voller gesetzlicher Garantie. Erstklassige Anerkennungen. Billigen Zahnersatz in guter Ausführung bis zu 14 Zähne schon zu 25 RM., mit Goldknopfsähen von 50 RM. an. Echte Platinzähne mit langen Stiften 6 RM.

- Goldkronen, garantiert 20kar. RM. 20.—
Massive Brückenglieder 20kar. Gold RM. 25.—
Porzellankronen Logan- u. Jacket, naturgetr. RM. 20.— u. 25.—
Porzellanplomben, garant. Syntex, best. Material naturfarben (alle 15 Farben vorrätig) RM. 4.—
Platingoldamalgamplomben RM. 8.—
Spezialität: Stahlgebisse.

Handarbeits-Ausstellung



im Hause unseres Geschäftstokals Tausstraße 6 (Hauseingang)

Handarbeiten aller Art, für das Heim, für die Küche, für Kleidung und Wäsche

Vollkommen ungenierte Besichtigung. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Geöffnet 10-1 Uhr vormittags, 2 1/2-6 Uhr nachmittags

Beginn: Donnerstag, den 17. November

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

- Mittwoch, 16. November 1932, (Bis- und Betttag).
Martinskirche. Vorm. 10 Uhr Hr. Herrich (hl. Abendmahl). Nachmittags 5 Uhr Hr. Kumpf (hl. Abendmahl). Abends 8 Uhr 4. Orchesterkonzert, Leitung und Orgel: Kirchenmusik-Direktor Peter.
Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Hr. Anthes (hl. Abendmahl). Nachmittags 5 Uhr Hr. Dr. Bömel (hl. Abendmahl).
Kriegkirche. Vorm. 10 Uhr Landeskirchenrat Detan Philipp (hl. Abendmahl). Nachmittags 5 Uhr Hr. Dahn (hl. Abendmahl). — Abends 8 Uhr im Gemeindefaehaus am Eläher Platz: Vortrag von Landeskirchenrat Lic. Peter: „König Gustav-Adolfs politische und religiöse Sendung“.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hr. Lang (hl. Abendmahl). Nachmittags 5 Uhr Hr. Dr. Michel (hl. Abendmahl). Nachmittags 2 Uhr Taubstummen-gottesdienst und Abendmahl. Hr. Walther-Bierstadt.
Kreuzkirche. Vormittags 10 Uhr Hr. Schmidt (Abendmahl). Mittwoch der Christl. Chorvereinsung. Paulinenstift. Vormittags 10 Uhr Detan Kramer, Bad Ems.
Vereinshaus, Matter Straße 2. Abends 8.30 Uhr Allianskonzerten.

Wiesbaden-Biebrich. Hauptkirche. Vorm. 10 Uhr Hr. Kübler. Oranierkirche. Vorm. 10 Uhr Hr. Albert. Abds. 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Hilfsprediger Kehler. Waldröhe. Vorm. 10 Uhr Hr. Dieh.

Wiesbaden-Dohheim. Vormittags 10 Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Abends 8 Uhr Abendgottesdienst (Missionar Böwe).

Evangel.-Luther. Gemeinde (der selbst ev.-luth. Kirche in Preußen angehöria). Dohheimer Straße 4. 1. Bis- und Betttag, vorm. 10 Uhr Segensgottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst. Hr. Wagner.

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Inserate im Wiesbadener Tagblatt



Birkenstock Bürobedarf Oranienstr. 55 Ruf 25749

Klein-Schreibmaschine das Geschenk von bleibendem Wert.



KOCH AM ECK

Spielwaren-Reparaturen alle Erlangteile, Schul-, Maurittusstr. 9.

SIE werfen kein Geld zum Fenster hinaus

wenn Sie Ihre Bedarfs- und Werkzeugsachen in unseren Werkstätten herstellen lassen. Wir geben diesen das Aussehen, das bestimmt zum Kauf anregt und würdig repräsentiert.

L. Schellenberg'sche Holbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Nachmahl, beste deutsche Marke, ohne Anzählung. Woche 2 Mt., ab Januar. Lieferung igort. Off. u. H. 853 an Tagbl.-Berl.

HOMÖOPATHIE Sprechstunden 10-1, 5-8 ADOLFSALLEE 11.

Meine unfehlbare Augendiagnose

gibt Ihnen Aufschluß über die Art und den Grad Ihres Leidens und über die Heilungsmöglichkeiten. Honorar 1 RM. Swidersk's, Heilpraxis. Kirchgasse 74.



10 Flaschen Scott's Emulsion. hat dieses Kind genommen. Es ist geistig und körperlich sehr widerstandsfähig und wiegt mit 6 Jahren sechzig Pfund, ohne dick zu sein. So kann auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie ihm beizeiten Scott's Emulsion regelmäßig geben. Originalflasche 1.75 zu haben in Apotheken u. Drogerien

- Depots: Schützenhof-Apotheke, Holländer; Drogerie Alexi, Michelsberg 9; Drogerie Geipel, Bleichstraße 19; Drogerie Göttel, Michelsberg 23; Drogerie Jänke, Kaiser-Friedrich-Ring 30; Drogerie Krahe, Wellritzstraße 27; Drogerie Schlemmer, Nettelbeckstraße 26; Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9; Drogerie Tauber, Adelheidstraße 34. F 28

20 Jahre Rheumatismus.

Ich litt 20 Jahre an Rheumatismus. Nach Verbrauch von Zinsser-Rheumatismus-Tea bin ich vollständig von meinem Leiden befreit. Josef Fritzer, Ratibor-Studienma. 51199

Zinsser-Rheumatismus-Tea

ist ein vorzügliches Mittel bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Herzschmerz und Kreuzschmerzen. Paket Mt. 1.62, verfährt (D. R. P. a.) Mt. 2.25. In Apotheken zu haben, sonst direkt (Verbandapotheke).

Dr. Zinsser & Co., G. m. b. H. Leipzig 165 65 000 Anerkennungen über Zinsser-Hausmittel (notariell beglaubigt). F 84

Erkältungskrankheiten,

hartnäckiger Husten, Luftdröhentarrh, Lungenver-schleimung, Bronchialtarrh, Asthma usw. bebt u. lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheims Brust- und Lungentee

Preis 1.15 Mark. — In allen Apotheken erhältlich. bestimmt: Schützenhof-Apotheke, Adler-Apotheke in Wiesbaden und Wagner-Apotheke in Biebrich. F 188

Schnupfen

CRÈME DENNÉ DAS BESTE 80 J IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

Bräutigam's Knoblauchsaff

Vorzügliches Blutreinigungsmittel, appetitanregend, bestens bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Darm- und Magenstörung, Würmern. Ärztlich empf. Einzelflasche 2.75, 1/2 Flasche (Kassenpack.) 1.45

Bräutigam's Kastanien-Sirup

Ärztlich empfohlen bei Husten, Keuchhusten und Katarrhen. Angenehm einzunehmen. Privatpackung (ca 250 g) 2.15. Kassenpackung (ca 150 g) 1.20 die Flasche. Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.

A. Bräutigam & Co., Hamburg 8.

Gestern nachmittag 1 Uhr hat der liebe Gott meine liebe Frau Else Heiliger, geb. Zimmermann nach langem schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst. In tiefer Trauer: Peter Heiliger, Helenenstr. 8. Einäscherung am Donnerstag, 17. Nov., mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott der Herr nahm heute meinen innigstgeliebten herzenguten Mann, unsern lieben Schwager und Onkel den

Kaufmann Peter Molineus

im Alter von 54 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. Er war mein treuer Lebenskamerad in 25-jähriger glücklicher Ehe. In tiefstem Schmerz: Gertrud Molineus, geb. Kuleke.

Wiesbaden, Barmen, Baden-Baden, Düsseldorf, Bonn, Nordeck, Sommerfeld, Hove-England, den 14. November 1932. Die Beisetzung findet in seiner Heimatstadt Barmen statt.



## Schriften an die Nation.

Zu einer Epoche allgemeiner Verwirrung hielt Fichte seine berühmten Reden an die deutsche Nation. Der rührige Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. N., hat wohl an diese Tatsache gedacht, als er seine Reihe „Schriften an die Nation“ begann. Buchtechnisch gut ausgestattet, billig (jedes Bändchen kostet bloß eine Mark), handlich und zeitbezogen bieten sie jeweils den Lesstoff für eine besinnliche Stunde. Die Autoren und der Verlag bestreben es, daß alle Bändchen einen starken nationalen Einschlag haben. Nicht deshalb, wohl aber wegen mancher gelungenen Formulierung regt sich gelegentlicher Widerspruch. Am wenigsten vielleicht in jenen Bändchen, die man mit „Deutscher Mensch“ überschreiben könnte. Es ist leider nur das Militärische, was hier dargestellt wird. Herbert Blant hat in seinem „Preußische Offiziere“ das seelische Werden der preussischen Armeegeistes. Drei große Offiziersgestalten der Befreiungskriege geben das Anschauungsmaterial dafür, wie altpreussische Tradition und liberale Idee ein glückliches Gelingen geben. Daß dieser Geist auch im großen Geschehen des Weltkrieges Gestalt behielt, zeigt an einem Einzelfall, der ins Ideale verklärt wird, Hanns Henning Freiherr Grote in seinem „Hauptmann“. Werner Beumelburgs „Soldat von 1917“ verklärt nicht. Hier steht nicht mehr die bewährte Gestalt des Kriegsfreiwilligen von 1914, hier ist ins Technische des Maschinenkrieges von 1917 der Eisen gewordene Mensch der Pflicht gerückt. Ohne Sentimentalität, ohne Instabilität formt sich der neue Soldat. Er steigt über Angst und über Technik, eine Technik, die letzten schon gezeichnet ist. Technik wird ihm nur Vermehrung der eigenen Kraft, das Instrument in der Hand des neuen Menschen, der die Zukunft bauen will.

Auch Franz Schauweder ist in seiner „Brandenburgische Fahrt“ ins Technische gegangen. Er schildert den modernen Menschen in seiner Beherrschung der technischen Mittel. Dies ist jedoch, obwohl sehr Schönes darüber gesagt wird, nur äußerlich verwandt und hat mit dem eigentlichen Sinn des Werkes, das alte und das neue Brandenburg geschichtlich zu sehen und zugleich die Landschaft zu empfinden, keinen organischen Zusammenhang. Über Schauweders Buchlein gehört in jene Sorte in der Schriftenreihe, die von der deutschen Geschichte handeln. „Der Bamberger Reiter“ findet in Lothar Schreier einen verständnisvollen Deuter seines deutschen und christlichen Wesens und seiner Mission. Dabei braucht man durchaus nicht die gefälschte und deshalb unwahrscheinliche Deutung der übrigen Kunstwerke des Bamberger Domes zu teilen. Heinrich Bauer macht in seinem „Schwert im Osten“ den Versuch, die Ideenwelt des preussischen Staates als Fortentwicklung der Idee der Staatschöpfung des deutschen Ritterordens in Preußen darzustellen. Die Geschichte dieses Ordens, der einem sozialen Beweggrund, nämlich der Überbevölkerung Deutschlands und dem Juge nach dem Osten sowie einem religiösen, nämlich der Missionsidee entsprang, vermag Bauer anschaulich darzustellen. Das Kräftigste an Sprache und Farbe hat Karsthaus in „Die Weinsberger Ostern“ geschaffen. Es ist der Zusammenbruch des Aufstandes der armen Kunze, der Volksbewegung der Bauern, aus der einige Erkenntnisse zeitbezogen werden. Karsthaus findet den Untergang der Bauern in ihrer Führerlosigkeit und Uneinigkeit begründet, ohne die Ur an sich guter und reiner Wille scheitern mußte. „Der deutsche Götter“ ist zum großen Teil gar kein Götter, sondern es ist die deutsche Geschichte von 1808 bis 1848. Richard Curinger zeigt in oft ganz loser Verbindung, die man selbst herstellen muß, geschichtliche Gestalten und Vorgänge um den großen, ehemals so leidenschaftlichen Revolutionär, Freiheitskämpfer und Kämpfer zur nationalen Sammlung, Otto Freiherr von Taube hat sich in seinem „Ballistischer Adel“ aus der Zeit Karls des Zwölften von Schweden, aus der Zeit der napoleonischen Kriege und des Krimkrieges halbwegs Adelsgestalten herausgeholt, in denen der deutsche Geist, die deutsche sittliche Art, aber auch das deutsche Schicksal dieser echten Edelacht im alten Russland gezeigt wird. Auch Hans Vogner beschäftigt sich mit dem Adel. Aber anders als Taube. Er betrachtet ihn politisch. Durch den Liberalismus ist die alte politische Elite, der Adel, zerstört. Ohne eine solche politische und staatstragende Führerschaft glaubt Vogner, wird kein geschichtliches Volk sein Leben als Staat führen können. Aus seinem „Die Bildung der politischen Elite“, spricht der jugendliche nationale Wille, der im Konfessionsalismus auch die Kräfte für die Zukunft findet. Genau wie Franz Marius, dessen Schrift „Nationale Außenpolitik“ wir auch zu der Sorte der deutsch-politischen Schriften rechnen. Marius meint, das Preussische habe in der Geschichte seine Schuldigkeit getan. Deutschland brauche einen neuen, einen großdeutschen, politischen, politischen Stil. Es brauche eine neue Tradition seiner Staatskunst. Dieser Stil werde in Deutschland gefunden durch eine revolutionäre Erhebung von unten nach oben, aus der Jugend, aus dem Bauerntum und dem Arbeitertum, die die Demokratie bereits verdrängt habe und aus ihren Reihen selbst den Führer stellen werde.

Mit den politischen Schriften stehen in engem Zusammenhang jene Werke, die man als die Schriftreihe der deutschen Probleme bezeichnen könnte. Da erzählt Bruno Kellissen Haken „Die Ehe des Arbeitslosen Martin Krug“, eine erschütternde, ganz lebensnahe, schlichte seelische Not eines Einzelschicksals. Maeller van den Bruck wirft dem Sozialismus vor, er habe die Dinge verkehrt. Nicht die Wirtschaft schaffe die Geschichte, die Geschichte schaffe die Wirtschaft. Das Überbevölkerungsproblem verlange in Deutschland nicht einen internationalen, sondern einen nationalen Sozialismus. Der deutsche Sozialismus habe den Völkerberuf den unterdrückten Völkern voranzugehen und ihnen die Voraussetzungen zu zeigen, unter denen sie leben können. Drum nennt er sein Werk „Ein jedes Volk hat seinen eigenen Sozialismus“. In seinen geschichtlichen Teilen und seinen nationalökonomischen Erwägungen ist das Buch Ernst Wagemanns, des Direktors für Konjunkturforschung, „Was ist Geld“, ein Genuss. Seine aus der Tatsache, daß weder Gold noch ein anderer Geldstoff Wertmesser sind, gezogene Schlussfolgerung, daß demnach unter bestimmten Voraussetzungen eine Kreditausweitung stattfinden könne und daß damit der Hebel zu einer Gesundung der deutschen Wirtschaft gefunden sei, wird sicher stark bekräftigt werden. Zu dem dringenden Problem der Agrarreform äußert sich in einem starken Buche der ehemalige Reichsminister Schlangensiefen. Sie müsse das Ziel einer vernünftigen Agrarpolitik sein, die auch den breiten Massen des Volkes glaubhaft ist. Und nun zum Schluß. Da schreibt der alte Jakob Burkhardt im Jahre 1868 in seinen „Weltgeschichtlichen Betrachtungen“ ein Mittelstück „Weltgeschichtliche Krisen“ und wird in dieser Hinsicht, aber an der Geschichte gelabten Schrift wahrhaftig ein Prophet. Man bräuhete nur Namen einzulegen und man hätte aus den weltgeschichtlichen Krisen die deutsche Nachkriegsgeschichte.

## Marktberichte.

### Mainzer Vieh- und Marktbericht

Mainz, 14. Nov. Auftrieb: 780 Schweine. Marktverlauf: Bei Schweinen mäßig belebt, kleiner Überstand. Schweine: vollfleischige Schweine von zirka 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 45—47, ditto 100—120 Kilogramm 44 bis 46, ditto 80—100 Kilogramm 44—45.

### Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Der Auftrieb des Hauptmarktes bestand aus 1471 Rindern (gegen 1466 am letzten Hauptmarkt am Montag, 7. November), darunter befanden sich 305 Ochsen, 121 Bullen, 545 Kühe und 543 Färse, ferner aus 601 (609) Kälbern, 165 (90) Schafen und 4426 (4139) Schweinen. Notiert wurde pro Zentner Lebendgewicht in Mark: Ochsen: a) 1. 29—31, 2. 25—28, b) 1. 22—24, Bullen: a) 26—28, b) 22—25. Kühe: a) 24—26, b) 20—23, c) 17—19, d) 13—16. Färse: a) 29—31, b) 25—28, c) 22—24. Kälber: b) 37—41, c) 32—36, d) 26—31. Schafe: a) 1. 22—25, b) 18 bis 21. Schweine: b) 40—44, c) 40—43, d) 38—42, e) 35 bis 39. Im Vergleich mit den Preisen des letzten Hauptmarktes blieben Ochsen und Bullen unverändert, Kühe zogen 1 Mark an, während Färse und Schweine je 1 Mark und Kälber 1—2 Mark nachgaben. Marktverlauf: Rinder ruhig, Überstand. Kälber und Schafe mittelmäßig, geräumt. Schweine sehr langsam, geringer Überstand. Fleischgroßmarkt. Beschädigung: 604 Viertel Rindfleisch, 38 ganze Kälber, 29 ganze Schafe und 208 Schweinehälften. Notiert wurde für 1 Zentner frisches Fleisch in Mark: Ochsen- und Rindfleisch 1. 50—56, 2. 45—50. Bullenfleisch 47—52. Kuhfleisch 2. 36—42, 3. 25—35. Kalbfleisch 2. 64—68, Hammelfleisch 55—60. Schweinefleisch 1. 59—62. Geschäftsgang des Fleischgroßmarktes: gut.

### Frankfurter Getreidebörse.

#### Stetig, Futtermittel fester.

Frankfurt a. M., 14. Nov. An der Getreidebörse war das Geschäft für Brotgetreide und Mehl sehr klein. Aus Grund des kleinen Angebots in Weizen und Roggen nannte man im freien Verkehr etwas höhere Preise, die amtliche Notiz lautete jedoch unverändert. Am Futtermittelmarkt hielt die erhöhte Nachfrage der Borwoche auch heute an, besonders für haltbare Artikel und Roggenmehl, für die die Preise weiter anzogen. Weizen 212.50, Roggen 165, Sommergerste 180—187.50, Hafer 140—145, Weizenmehl südd. 29.75 bis 30.50, ditto niederrhein. 29.75—30, Roggenmehl 60proz. Ausmahlung 23.75—25, Weizenkleie 8, Roggenkleie 8.25, Sojabrot 11—11.25, Palmkuchen 8.75, Erdmühlkuchen 12.50—12.75, Heu 4.60—4.80, Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt oder gebündelt 2.25—2.50, Treber 10.75. Kartoffeln: Industrie heißiger Gegend 1.75 Mark per 50 Kilogramm bei Waggondezug. Tendenz: sehr ruhig.

### Vom heimischen Obst- und Gemüsemarkt.

Die verhältnismäßig starken in- und ausländischen Apfelsulphuren zum Obstmarkt halten weiter an. Die Nachfrage entspricht dem reichlichen Angebot nicht ganz; etwas besser gefragt war billige Ware. Das Birnenangebot war gleichfalls groß. Die Bestände konnten bei meist schleppendem Geschäft nur teilweise geräumt werden. Die Bestände konnten bei meist schleppendem Geschäft nur teilweise geräumt werden. Die Qualität der heimischen Ware war gut. Ausgesuchte Früchte konnten in kleinen Packungen etwas teurer umgesetzt werden. An Tafeltrauben wurden vor allem italienische angeboten. Das Geschäft hat jedoch weiter nachgelassen und geht mit italienischen und französischen Weintrauben allmählich zu Ende. Das Apfelsinen-geschäft geht langsam ein. Vorläufig ist jedoch nur große, in Kisten gepackte Ware am Markt. In Kürze rechnet man mit dem Eintreffen von loser Ware. Das Kastanien- und Maronengeschäft konnte keine größere Bedeutung gewinnen. Bei weiterer kälterer Witterung kann mit größeren Umsätzen gerechnet werden.

Am Gemüsemarkt haben sich die Preise kaum geändert. Das starke Angebot und die geringe Nachfrage halten an. Überstände in fast allen Arten liegen sich nicht vermeiden. Spinat konnte sich seit Anfang ger abgelaufenen Woche erholen, die Umsätze waren jedoch nicht befriedigend. Das Geschäft in Blumenkohl hielt sich in kleinen Grenzen. Salate sind saisonmäßig weniger gefragt. Da das Angebot sich in normalen Grenzen hält, konnte Feldsalat seinen Preis behaupten, während Kopfsalat um einen Pfennig je Stück nachgeben mußten. Der Absatz von Rosenkohl befriedigte nicht.

## Rheingauer Handwerker-Obermeisterertagung.

in Hattenheim (Rhg.), 14. Nov. Im Saalbau „Rheingauer Hof“ zu Hattenheim fand am Montag der 6. Obermeisterertag der Obermeister der Zwangs- und freien Innungen und der Vorsitzenden der handwerklichen Fachvereinigungen und Gewerbevereine der Kreise Rheingau und St. Goarshausen statt. Die Verhandlungen wurden durch den Präsidenten der Handwerkskammer Wiesbaden, Herrn Meier und Syndikus Dr. Spitz geleitet. Die umfangreiche Tagesordnung eröffnete Kammer-Vorstandsmitglied Schlaadt mit dem Referat: „Was bringt das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung dem Handwerker?“ Bevor er auf das eigentliche Thema zu sprechen kam, nahm er eingehend Stellung gegen Vorwürfe, die in einem offenen Brief gegen den Präsidenten der Kammer, Herrn Meier, erhoben wurden. Herr Schlaadt betonte ausdrücklich die bisherige verdienstvolle Arbeit des Präsidenten der Kammer im Interesse des Handwerks und wandte sich entschieden gegen die Vorwürfe. Die Verammlung faßte folgende Entschliessung: Die am heutigen Tage in Hattenheim stattfindende Obermeisterertagung des Handwerks der Kreise Rheingau und St. Goarshausen bedauert die gegen den Präsidenten der Handwerkskammer Wiesbaden, Herrn Meier, in der Öffentlichkeit ungeschicklich erhobenen Vorwürfe. Der Obermeisterertag ist nach wie vor davon überzeugt, daß die Führung der Handwerkskammer bisher von ihm durchaus im Interesse des Handwerks geschehen ist. Aus diesem Grunde spricht der Obermeisterertag zu Hattenheim dem Herrn Präsidenten der Handwerkskammer zu Wiesbaden dem vollen Vertrauen aus. Herr Schlaadt machte dann Ausführungen zum Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung. Über Handwerk und berufständische Ordnung sprach in längerer Ausführungen Syndikus Dr. Spitz. Aus den bisherigen Wirtschaftsrichtungen müsse man lernen und eine Lösung finden. Der rückwärtslose Konkurrenzkampf müsse aufhören. Der einzelne könne nichts erreichen, er müsse zum berufständischen Gedanken erzoogen werden, da eine Reubelebung der Wirtschaft nur auf berufständischer Ordnung zu erreichen sei. Alle wirtschaftlichen Fragen mühten aus dem Parteipolitischen herausgeholt werden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen zusammenarbeiten. Der Klassenkampfgedanke muß überwunden werden. — Über die Einführung einer Handwerkerkarte zur Sicherung des Berufsstandes gab Dr. Spitz bekannt, daß nur berufständische Arbeit zu erreichen ist, wenn jeder in seinem Berufe sich zuständig fühlt. Handwerker, die nicht den Weg über Lehrling, Geselle, Meister gemacht haben, seien auszuschalten. Deshalb sei auch eine Änderung der Gewerbeordnung nötig, wonach in Zukunft nur derjenige in die Handwerkerrolle eingetragen werden kann, der die Meisterprüfung nachweisen kann. Einen breiteren Raum der Verhandlungen nahm die Bekämpfung der Schwarzarbeit ein. An die einzelnen Referaten schloß sich zum Schluß eine lebhafteste Diskussion an, die den anwesenden Handwerker noch manche Aufklärungen und Anregungen brachte. Mit einem herzlichen Schlusswort des Präsidenten, der besonders für das ihm erneut entgegengebrachte Vertrauen dankte, ging der Obermeisterertag zu Ende.

## Brot mit Roggenmark!

### Höchster Nährwert!

100 g Brot mit Roggenmark haben einen Vitamingehalt wie 1—2 Eßlöffel Lebertran. Keine Preiserhöhung des Brotes, deshalb für jeden. 1237

Zu haben in folgenden Bäckereien:

- Kremer, Seerobenstraße 26 — Telefon 23859
- Sander, Bleichstraße 21 — Telefon 22919
- Bretschneider, Albrechtstraße 5, Telefon 26776
- Massing, Karlstraße 41 — Telefon 22802

## Pelzmäntel Jacken u. Fuchse

bis zu 12 Monaten Kredit. Wir bitten unter Berufung auf Nachricht, wofür Interesse vorliegt, worauf unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgt. Zuschriften unter Z. 290 an den Tagblatt-Verlag. F375

## Schuh-Instands. Gru

Berren-Zohlen 1.80 Damen-Zohlen 1.40 Bleichstraße 1 — Prima Grabengerbung mit Eigenlohe



## Ein wohlgepflegter Teint —

Es ist der Wunsch jeder Frau, eine gepflegte Haut zu besitzen. — Die Zartheit Ihres Teints erhöhen Sie, wenn Sie zur Hautpflege regelmäßig Matt-Creme, das edle 4711-Erzeugnis, verwenden. Verteilen Sie diesen klassischen Schönheits-Creme mit den Fingerspitzen in leicht kreisender Bewegung auf der Haut, so wird der Teint in wenigen Augenblicken zart und ebenmäßig und erhält jenen feinen, matten Perlenton, der so überaus reizvoll wirkt. Auch als Puderunterlage hat sich Matt-Creme vorzüglich bewährt.

In Tuben aus reinem Zinn 50 u. 80 Pfg. Glasopf RM 1.20



# Matt-Creme

Der klassische 4711 Schönheits-Creme

... und morgen abend  
8 Uhr in die

# Mainzer Liedertafel

zu dem Doppelgastspiel der beliebten 18 Mann starken großen Künstler-Kapelle, den Schumann Jazz-Symphonikern v. Frankfurter Schumann-Theater und den Prominenten des Porz-Kabarett. Außerdem weitere künstlerische und artistische Darbietungen. Der Vorverkauf ist so stark, daß einige Platzgattungen bald vergriffen sein werden. Bestellen Sie darum umgehend Ihre Karten bei Reisebüro Groß Mainz, 5 Tritonplatz 5 (am Stadttheater), Fernruf 43 000. F231

... und außerdem **Gesellschafts-Tanz**

## Varieté „Bavaria“ MAINZ

Buß- und Bettag, 4 Uhr, sowie täglich:  
**Das große Weltstadtprogramm**  
mit den 9 großen Kanonen  
Würzburger Bier Preiswerte bayr. Küche  
Eintritt frei! F209

## KÖTHER HOF GASTSTÄTTE UND VARIÉTÉ

MAINZ, AM SCHILLERPLATZ  
Die führende und schönste Unterhaltungsstätte  
Mittwoch, 16 Uhr Premiere des  
sensationalen Lach-Programmes  
9 Varieté-Großstadtattraktionen 9  
Kommen! Sehen! Staunen!  
Feinbürgerliche Küche. Eintritt frei.  
Gutgepflegte Biere und Weine. Kleine Preise.

## Mainz

### HOTEL HOF VON HOLLAND

Mittwoch, den 16. November  
(Buß- u. Betttag) ab 4 Uhr:

## Tanz-Tee

Die erstkl. Hauskapelle. Mäßige Preise.

## Buß- u. Betttag in Mainz

## Weinhaus Rebstock

das führende Haus in naturreinen Weinen!  
Nur Tritonplatz 7, hinter dem Stadttheater.

## Restaurant Bayr. Bierhalle Mainz

(früher Fürstenhof) — am Bahnhof  
Vereinslokal: „Mainz 05“

## Mittwoch, am Buß- u. Betttag Konzert u. Tanz

ab 4 Uhr.  
Großer Rummel, Überraschungen! F209

## Brauhaus und Weinstube zur „Stadt Mainz“

Große Bleiche 4

## Am Buß- und Betttag wie alljährlich: KONZERT

Im Ausschank das gute Martini-Bräu der  
Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Spezialitäten: **Wild und Geflügel**  
zu angemessenen Preisen. F209

## Brauhaus zur Sonne

Mainz - Betzelgasse 23

Buß- und Betttag:

## KONZERT

Zutritt frei! Kein Preiszuschlag!  
Im Ausschank das beliebte Sonnengold direkt vom Faß  
**Die gute Küche für alle** zu den bekannt billigen Preisen  
Hermann Wagner, Restaurateur und Küchenmeister

## Kaisertor-Gaststätte • Mainz

Rheinallee 2, Fernruf 31763

Modern eingerichtete behagliche Räume  
Erstklassige Küche - Zeitgemäße Preise  
Große Terrasse mit Rheinaussicht F231

Ernst Krauß, Restaurateur

## Kreuznacher Weinstuben

Mainz, Dominikanerstraße 8 (am Stadttheater).

## Gutsausschank der Vereinigten Weingüter Bad Kreuznach

Naturreine Weine im Glas von 20 Pf. an  
Originalabfüllungen von Mark 1.80 an.  
Preise einschließlich Steuer.

Qualitätsküche! Kleine Preise!  
Zu freundlichem Besuch ladet ein **N. Scappini und Familie.**

NB. Treffpunkt aller Sanges- und Kegelbrüder und Schlesier. F231

## Morgen Buß- und Betttag

## Restaurant „Bürgerhof“, Mainz

Ecke Stadthausstraße u. Emmeransstraße — Im Zentrum der Stadt  
Inh.: Aug. Baral F231  
Guthürgerliches  
Wein-, Bier- u. Speiserestaurant

## Mainzer Aktien-Bierhalle

gegenüber dem Bahnhof

## die führende Familien-Gaststätte

Spezial-Ausschank der Mainzer Aktien-Bierbrauerei  
Küchen-Spezialitäten der guten Küche von Ruf  
Mainz **Karl Hartz** F231

Rheinische Stimmung! Witz und Humor!

## Buß- und Betttag Treff der Wiesbadener

## „Weinhaus Thirolf“ MAINZ

Brand 25  
Einige Spezialitäten:  
1 Port. Leberklöße m. Delik.-Sauerkraut 50 Pf.  
1 Siedwurstchen 50 Pf.  
1 Port. pr. Italienischer Salat 50 Pf.  
In frische Soemuscheln. F231  
Es ladet freundl. ein **Josef Thirolf u. Frau.**

## Weißkraut

Zentner ... 2.00

geschnitten . 2.50

## CHRIST

Roonstraße 12

## Für Läden Glas

Vitrinen  
Schutzwände  
Thekenaufsätze

Kretzschmar  
Werkstätte für Holz-  
u. Glasbearbeitung  
Wiesbaden  
Webergasse 49

## Brauhaus Birnbaum, Mainz

Birnbaumgasse 5

Mittwoch, den 16. November:

Buß- und Betttag

## Schlachtfest mit Konzert

Spezialität: Schlachtplatten. Junge Masthähne, Gans und Wild in reichlicher Auswahl zum billigsten Tagespreis. Ausschank des Edelurschwan aus der Schwanbrauerei Großostheim, Bayern.  
Es ladet freundlichst ein **Emil Beutenmüller und Frau.**

Suchen Sie am **Buß- u. Betttag**  
angenehme Unterhaltung?  
Dann nur im

## Wakeller

Mainz  
Erstes und größtes Speise- und Konzert-  
Lokal — Fabelhafte Attraktionskapelle  
**Weltstadt Varieté Programm**  
Brachten Sie meine preiswerte Mittag-  
und Abendkarte  
Heute: **Großes Schlachtfest**  
Ausschank **Würzburger Hofbräu**  
das Edelgetränk bayrischer Braukunst  
Inhaber: **Oskar Hammelbacher.**

## Wiener Kaffee Kaiserhof, Mainz

(gegenüber dem Theater)

Täglich ab nachmittags:

## Künstler-Konzert

## Tanz

im Wintergarten  
(größte Tanzfläche am Platze) F231

Jeden  
Mittwoch  
Samstag  
Sonntag

## Buß- und Betttag!

Auf nach MAINZ ins

Kaffee und Konditorei **Reichert**  
frisch renoviert **Leichhofstr. 7-9** (hint. Dom)  
Da ist **GROSSER WERBETAG.**

1 Gedeck nur 35 Pf. eine Tasse Kaffee  
und nach Wahl  
2 Süßrahmbutterwickel oder 2 Hörnchen, eine  
Käseschnitte, 1 Stück gefüllter Bienenstich.

## Kaffee Reichert

Inh. **J. K. Grün sen.** F231

## Buß- und Betttag

gibt's nur eens, des is

## „Schöfflerhof“

Meenz

## Konzert

F231 Autoparken im Hof

Besuchen Sie am  
Buß- und Betttag  
das

Ausschank Empfehle  
von nur naturreinen Gans-, Hahn-, Has- u. Reh-  
Weinen erster Güter. reichhaltige Speisekarte

## Weinhaus M. MOLL, Mainz

Rheinstraße 38 Telephone 42002

## Mainz Weinhaus „Winzerklause“

Parkstraße 7 — Nähe Hauptbahnhof.  
Weine der Gutsverw. A. Wilhelmy, Hattenheim  
p. Glas ab 30 Pf. Delikateschnitten nach Wahl  
**pe. sen vom Grill.** Kommst Du nach Mainz am  
schönen Rhein, So fahre früher nicht nach Hause.  
Bis Du probiert den guten Wein, Gereicht im  
Weinhaus „Winzerklause!“ Frau Gerda Valentin.



## Familien-Restaurant „zum schwarzen Bären“

am historischen Holzturm

## Schlachtfest • Konzert

Es ladet ein

**Joh. Streibich u. Frau**

F231

**UFA-PALAST**  
Das führende Tonfilm-Theater Wiesbadens

empfeilt zum Besuch diese Woche:  
**Heute Dienstag und übermorgen Donnerstag**  
unwiderrüflich letzte Tage:  
*Conrad Veidt und Mady Christians*

**„Der schwarze Husar“**

Morgen Buß- und Betttag (Beginn 3, 5, 7, 9 Uhr)  
auf vielseitigen Wunsch

**„Yorck“**  
Das glühende Erlebnis für Millionen Deutsche

Voranzeige: Ab Freitag Erstaufführung  
**„Die Gala-Vorstellung der Fratellinis“**  
mit Max, Gustav Fratellini und Gina.

Donnerstag, Freitag, Samstag nachm., 1/2 Uhr: **Große Kinder-Vorstellungen!**  
zu ganz kleinen Preisen von 30 S an.

**Zahn-Ersatz**  
bis 14 Zähne in Naturfarbe, gute Verarbeitung einchl. Platte, Kruppstahlklammern od. Stahlsauger m. schriftl. Garant.  
**25 RM.**

**Zahn-Ersatz**  
bis 14 Zähne, nur gutes Material, einchl. Platte, Goldklammern, garantiert 18 J. Gold oder Goldmosylauger, mit schriftl. Garantie.  
**50 RM.**

Nachtloie, extra hart gegollene Goldfronen, 20 J. Gold, 15 und 20 RM.  
**Gebiß-Reparaturen**  
in bester Ausführung innerhalb 2 bis 3 Std. Reparaturen, welche zw. 6 und 7 Uhr abends gebracht werden, können auf Wunsch am selben Abend noch abgeholt werden, auch kann tagsüber darauf gewartet werden.

Sich Zahn- und Wurzelziehen, selbst in schwierig. Fällen, 1 RM., sowie Plombieren fast schmerzlos.

**Zahn-Praxis**  
**Walter Lante**  
Große Burgstraße 14, 1. neben Feinstohhaus Hees.  
Sprechstund.: Wochentags durchgehend 8 vorm. bis 8 abends, Sonntags 8 bis 9 1/2 Uhr vormittags.

**Luna-Ton-Theater**  
Morgen Buß- und Betttag  
letzter Tag:  
**Dreyfus**  
Der große Erfolg.

**DER RÄCHER DES TONG**  
nur noch bis einschl. **Donnerstag!**  
Gutes Beiprogramm!  
Beginn: Mittw. (Bußtag) 2 Uhr  
Wochentags 8 Uhr  
**Kino für jedermann**  
Bleichstraße 5.

**Nass. Landestheater**  
Mittwoch, 16. Nov. 1932.  
Stammreihe G. 10. Vorst.  
**Großes Haus.**

**Der fliegende Holländer.**  
Romantische Oper von Richard Wagner.  
Anfang 19 Uhr.  
Ende nach 2 1/4 Uhr.  
Preise A v. 1.50 RM. an.

**Kleines Haus.**  
Stammreihe III. 12. Vorst.  
**Jagt ihn — ein Mensch.**  
Schauspiel v. Kolbenheyer  
Anfang 20 Uhr.  
Ende gegen 22 Uhr.  
Preise III v. 0.90 RM. an

**Donnerstag, 17. Nov. 32.**  
**Großes Haus.**  
Stammreihe C. 10. Vorst.  
**Der Ruß vor dem Spiegel.**  
Schauspiel von L. Fodor.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende gegen 22 1/4 Uhr.  
Preise C von 1 RM. an.

**Kleines Haus.**  
Stammreihe IV. 10. Vorst.  
**Ohn Polly.**  
Operette von R. Kollo.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende etwa 22 1/4 Uhr.  
Preise II von 1 RM. an.

**Wachblumen**  
B. von Santen  
Friedrichstr. 41, an der Neugasse

**Kochbrunnen-Konzerte.**

Donnerstag, den 17. November 1932.  
11 Uhr:  
**Früh-Konzert**  
am Kochbrunnen. Ausgeführt von dem städtischen Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne.  
1. Ouvertüre zur Operette „Fräulein Lorelei“ von F. Linde.  
2. Potpourri aus der Operette „Der fidele Bauer“ von L. Fall.  
3. Feuerfest, Polka von Joh. Strauß.  
4. Fantasia aus der Oper „Die Afrikanerin“ von G. Reyerbeer.  
5. Lagunen-Walzer von Joh. Strauß.  
6. Unter dem Siegesbanner, Marsch von Fr. v. Blon.

**Kurhaus-Konzerte.**

Mittwoch, den 16. November 1932 (Bußtag).  
20 Uhr im großen Saale:  
**Arien- und Vieder-Abend**  
Sigrid Döggin, Alt.  
Am Flügel: Hermann Keutter, Stuttgart.  
Eintrittspreise: 1.50, 2.50, 3.—, 4.— und 5.— Mark.  
Fremdenloge 6.— Mark.

Donnerstag, den 17. November 1932.  
16.30 bis 18.30 Uhr: **Tanz-Tea.**

**Konzerte.**  
Leitung: Kurkapellmeister Herbert Albert.  
16 Uhr:  
1. Ouvertüre zur Oper „Djamleh“ von G. Bizet.  
2. Ein Fest in Aranjuez von J. Demersmann.  
Ankunft der Gäste; Ballett; Die Jagd; Nationalgelang — Finale.  
3. Träume auf dem Ozean, Walzer von Joh. Gungl.  
4. Fantasia aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.  
5. Potpourri zur Oper „Die Zigeunerin“ von W. Balfe.  
6. Die Wachtparade kommt von H. Eisenberg.  
7. Potpourri aus der Operette „Die geschiedene Frau“ von Leo Fall.  
Eintrittspreis 0.75 Mark.  
Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr:  
1. Ouvertüre „Carneval Romant.“ von S. Berlioz.  
2. Ballettskizze aus Opern von Chr. B. Gluck, für Orchester frei bearbeitet von Felix Mottl.  
a) Alceste (Marsch); b) Iphigenie in Aulis (Menuett); c) Paris und Helena; d) Grasiolo; e) Iphigenie in Aulis; f) Slaventanz.  
3. Gavotte aus „Idomeneo“ von W. A. Mozart.  
4. Fantasia aus der Oper „Der Evangelimann“ von W. Riensl.  
5. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß.  
6. Kavaler-Walzer aus „Polenblut“ von Redbal.  
7. Lombilder aus der Operette „Eva“ von Lehar.  
Eintrittspreis 0.75 Mark.  
Dauer- und Kurkarten gültig.

**Kammer-Lichtspiele**  
! Bringen Sie sich nicht um  
restlos zufriedene Stunden!  
**„Das schöne Abenteuer“**  
Nur noch heute und morgen.  
Beginn: 4 — 6 1/4 — 8 1/2 Uhr  
Feiertags: 3, 5, 7, und 9 Uhr.

**Wo???**  
fühlt sich jeder Wiesbadener in Mainz wohl??  
**Im Familienspeiselokal**  
**Brauhaus zum Gutenberg**  
Stadthausstraße  
Empfehle meinen gut. Mittags- u. Abendtisch v. 70 S an  
Reichhaltige und preiswerte Tageskarte  
Im Ausschank: Das gute Martini-Bräu der Mainzer Aktien-Brauerei . . . 30 S  
Reine Weine . . . 1/2 Schoppen v. 25 S an  
**Am Buß- u. Betttag: KONZERT**  
Eintritt frei! Kein Aufschlag!  
Es ladet freundlichst ein:  
**E. Schneider**, Küchenchef u. Restaurateur.

Wo gehen wir am Buß- u. Betttag hin? Nach  
**Mainz • Westfälischer Hof**  
Holzstraße 19 F416  
Ab 4 Uhr: **Tanzvergnügen** Spiegelglatte  
Großes Tanzfläche  
Es laden freundlichst ein Alex Krapp und Frau.

**Achtung** **Achtung**  
Am Buß- und Betttag findet im  
**Konzerthaus Roter Kopf**  
in Mainz großes Schlachtfest  
statt. Für hochkünstlerische Darbietungen, musikalisch u. gesanglich, sowie **Stimmung** bürgt und ladet freundlichst ein  
**Opernsänger Hans Winter und Frau**  
231

**Weinhaus Kohl**  
Mainz, Gärtnerg. 15 — 1 Minute vom Bahnhof.  
Ausschank: Naturreine Rheingauer Weine von 25 S an  
**Prima Küche.**

**Weinhaus Hess-Lauer**  
Mainz, Bebelring 34  
(3 Min. vom Hauptbahnhof)  
Ausschank naturreiner Weine von 25 Pf. an  
Prima Wein- u. Jagd-Küche

**WALHALLA**  
Wiesbadens größtes Lichtspielhaus

Heute Dienstag: **Morgen Mittwoch (Bußtag) Donnerstag:**

**Das erste Recht des Kindes**  
(aus dem Tagebuch einer Frauenärztin)  
Buch: **Thea von Harbou**  
In der Hauptrolle:  
**Hertha Thiele**  
Ein Film der jeden angeht!  
Ein Walhalla - Vorprogramm I  
4, 6.15, 8.30 Uhr

*Franz Lehárs „Friederike“ und die tadelhafte Bühnenschauspielerinnen zum letzten Male!*

Wer mit dem Pfennig rechnet kauft **Kern's bayrische Landjäger**  
Stück 14 S  
**Kern Metzgerei am Bäckerbrunnen**  
Grabenstr. 30

Wo gehen wir in Mainz hin???  
**Aschaffenburg Hof**  
Erthalstraße 7 - 1 Minute vom Bahnhof  
Gutes bürgerliches Restaurant  
Prima bayr. Bier (Märzenbock). Reine Weine.  
Zivile Preise. Kein Trinkgeld. F231  
Am Buß- u. Betttag nachm.: Stimmungsv. Unterhaltung  
Spezialität: Brat- und Knoblauchwurst. Kaffee mit Käsekuchen.  
Es ladet ein **Lina Klug.**

**Hotel-Restaurant „Altmünsterhof“ Mainz**  
am Hauptbahnhof  
Schönstes, bestbekanntes Bier- und Speise-Restaurant am Platz, empfiehlt anlässlich des Buß- und Bettages dem verehrten Wiesbadener Publikum seine reichhaltigen Darbietungen bezüglich Küche und Keller bei billigsten Preisen.  
Es laden höfl. ein die Inhaber  
**Schmidt, Seufert und Fischler.**

# Wie sie zum Kriege schürten.

## Nach Berlin! — das verhängnisvolle Schlagwort seit 1870. — Neue Kapitel zur Schuldfrage.

Von Franz Farga.

3. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Damals ereignete sich in den Nordprovinzen ein ganz eigentümlicher Zwischenfall. In allen Gemeinden der nördlichen Grenzdistrikte wurden eines Abends die Sturmglocken geläutet, die Reservisten erhielten die Einrückungsorder zugestellt. Eine Teilmobilisation der französischen Grenztruppe war im vollen Gange. Sie dauerte einen Tag, fiel zur größten Zufriedenheit aus, dann wurde abgelassen. Es handelte sich angeblich um einen Irrtum, man hatte dem Präfeld dieser Distrikte einen Streich gespielt, hatte ihm den Befehl gegeben, die Mobilisation der Reservisten durchzuführen. Man würde nach dem Schuldigen fahnden, man würde ihn alle Strenge des Gesetzes spüren lassen. Mit diesen Erklärungen wurde auch das Parlament beruhigt. Der Schuldige fand sich aber nie, denn es gab keinen Schuldigen, die Mobilisation war absichtlich angeordnet worden, um zu sehen, ob die Sache klappe.

Und Jzwolski konnte am 18. Dezember jenes Jahres nach Petersburg melden (Schwarzbuch, II. Teil): „Man fragt sich in Paris, welche Folgen die Mobilisation von zehn österreichischen Armeekorps, die gegenwärtig durchgeführt wird, haben könnte. Diese Mobilisation, gegen Serbien gerichtet, kostet Österreich viel Geld und kann nicht lange aufrecht erhalten werden. Es kann deshalb zum Krachen kommen, kann die Intervention Russlands auslösen, und damit automatisch das Eingreifen Deutschlands und Frankreichs. Ich kann versichern, daß die französische Regierung diese Möglichkeit laßbilität erwartet und fest entschlossen ist, ihren Pflichten nachzukommen. Sie hat die Mobilisation an den Ost- und Nordgrenzen nachgeprüft, alles ist in Ordnung, das Material liegt bereit!“

Poincaré hatte also das erste Jahr seiner Tätigkeit als Kabinettschef voll ausgenützt. Im folgenden Jahr ließ er sich über eine kleine Meinungsverschiedenheit mit der Opposition sozusagen freiwillig stürzen. Er verfolgte nämlich einen anderen Plan, er wollte Präsident der Republik werden, denn da konnte er unter

der Hand intrigieren und die Verantwortlichkeit dem Chef des Staates lassen. Er konnte eine offizielle Reise nach Petersburg unternehmen, um dort persönlich die letzte Hand ans Werk zu legen. Der Plan gelang! Fallières, seit sieben Jahren Präsident, mußte abtreten. Der aussichtsreichste Kandidat war der Adersbaumeister Pams, den Clemenceau befürwortete. Bei der Vollversammlung des Parlaments, das den Kandidaten zu bezeichnen hatte, der dann von dem Kongress in Versailles offiziell gewählt wurde, erhielt Pams 283, Poincaré 272 Stimmen. Man bat Poincaré, von seiner Kandidatur zugunsten seines Konkurrenten abzusehen. Er schlug es ab, indem er vorgab, Pams gehöre ja der selben Richtung an wie er selbst. Als sich die Kongressmitglieder in dem einstigen Theateraal in Versailles versammelten, waren für Poincaré vierzehn neue Stimmen gekommen, und zwar von den Merkmalen, die der Erzbischof von Bordeaux, Andrieu, und der katholische Deputierte Graj de Mun aufgetrieben hatten, mit dem Versprechen, daß sich Poincaré als Präsident für die Wiederherstellung der vatikanischen Botschaft in Paris einsetzen würde. Poincaré erhielt also eine Stimme mehr als Pams. Diese Stimme sollte für Frankreich den Krieg bedeuten.

Im französischen Lichte gesehen, hatte Poincaré sicherlich große Vorzüge, er war einer der besten Juristen Frankreichs, ein kalter, aber stets überzeugender Redner, ein Finanztechniker ersten Ranges. Er war kaum dreißig Jahre alt, als er von dem Departement Neuse in das Palais Bourbon entsendet wurde. Beständig hatte er im politischen Leben eine Hauptrolle gespielt, und er besaß nebenbei die einträglichste Advokaturkanzlei von Paris. Er war der Anwalt in den großen wirtschaftlichen Prozessen, seine Einkünfte schätzte man jährlich auf mehrere Millionen. Eine Arbeitskraft ersten Ranges, wenn man bedenkt, daß er alle Fragen bis in die kleinsten Einzelheiten beherrschte, daß er von früh bis Witternacht angestrengt tätig war. Als Privatmann ruhig, verbindlich, aber von unnahbarer Kühle, sehr wählerisch und vorsichtig in seinem Umgang, ein Kunstkenner, dessen prachtvolles Privatpalais mit den erlesensten Werken und Kostbarkeiten geschmückt war.

Als Präsident war er für den Ausbruch des Krieges raschlos tätig. Er setzte es durch, daß Delcassé als französischer Botschafter nach Petersburg geschickt wurde, als Ersatz für den friedlich gestimmten, also unbequemeren Georges Louis. Delcassé kam nach Petersburg, gekleidet mit Gold und mit den ausgebreitetsten Vollmachten. Er überbrachte ein vertrauliches Schreiben Poincaré an den Zaren, worin die Anstrengungen geschilddert wurden, die Frankreich für die Vollendung seiner Weltmacht beforderte. Zum Entgelt dafür verlangte Poincaré den möglichst raschen Ausbau des strategischen Belpnes.

Poincaré setzte es auch durch, daß in Frankreich die dreijährige Dienstzeit eingeführt wurde! Gleichzeit führte der Senator Charles Humbert im „Journal“ eine hartnäckige Kampagne für die Vermehrung der schweren französischen Artillerie. In dem Kabinettschef Barthou fand Poincaré den willigsten Vollstrecker seiner Wünsche.

Der Besuch Poincarés in Petersburg verlief triumphal. Man war in allen Punkten einig. Aber Poincaré sollte bald wiederkommen. Bereits im nächsten Jahre, am 15. Juli 1914, da das Attentat von Sarajewo die ganze Welt beunruhigte, schiffte sich Poincaré und der damalige Kabinettschef Viviani mit einer zahlreichen Suite nach Russland ein. Das Kriegsschiff „France“, von Cherbourg auslaufend, wurde von einer starken Eskader begleitet. In Paris blieb als Vertreter der Regierung nur der unfähige Minister Bienvenu Martin zurück, und er in einem Augenblick, da die folgenschwersten Entschlüsse zu fassen waren. Diese Entschlüsse wurden ja in Petersburg gefaßt. Dort wurde alles besprochen, was aus der serbischen Frage ergeben konnte. Man war wiederum in allen Punkten einig, und man hatte ein wunderbare Ausrede für den Fall, daß der Krieg ausbrechen sollte, man hatte ein Alibi. Man konnte ja sagen, man sei von dem Gegner überumpelt worden. Und taumelte Europa, taumelte die ganze Welt in das größte Abenteuer, das vorher niemand auszubedenken gewagt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

### Zum Säubern brauchte man sonst Stunden, jetzt schafft es IMI in Sekunden!



Nehmen Sie welche Reinigungsarbeit Sie wollen — IMI bringt Ihnen eine Erleichterung ohnegleichen! Sei es in Ihrem Badezimmer, seien es Badewanne, Bürsten, Kämme, Waschbecken, Nachtgeschirr, oder in der Küche: Töpfe, Flaschen, Gläser und Geschirr — immer bewährt sich das unvergleichliche IMI. IMI bringt für wenige Pfennige ohne Mühe Sauberkeit und lachende, blitzende Frische.

Ein Eßlöffel IMI auf einen Eimer heißes Wasser genügt.



zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät!



Hergestellt in den Persilwerken.

Vertreter: Rudolf Haas, Walkmühlstraße 42, Tel. 126601.

Machts wie  
**KRUPP**  
gibt Eure Aufträge deutschen Firmen!  
Die deutsche Firma  
**KRUPP**  
liefert die richtige



**KONTROLLKASSE**  
auch für Sie!

Vertretung:  
**H. Timmel**  
**Mainz**  
Flachmarktstraße 15  
F. 428 93 F 145

## Zum Buß- und Betttag in MAINZ ACHTUNG!

### LUDWIGSTRASSE, Ecke Schillerplatz

„Nur noch“

In allen Abteilungen unseres Hauses Sonder-Angebote weit unter Preis

„Nur noch“

### Dekorationsstoffe — Stores — Möbelstoffe

### Deutsche Teppiche

### Vorlagen, Decken aller Art, Felle

## LUDWIG GANZ G.m.b.H. LUDWIGSTRASSE Ecke Schillerplatz